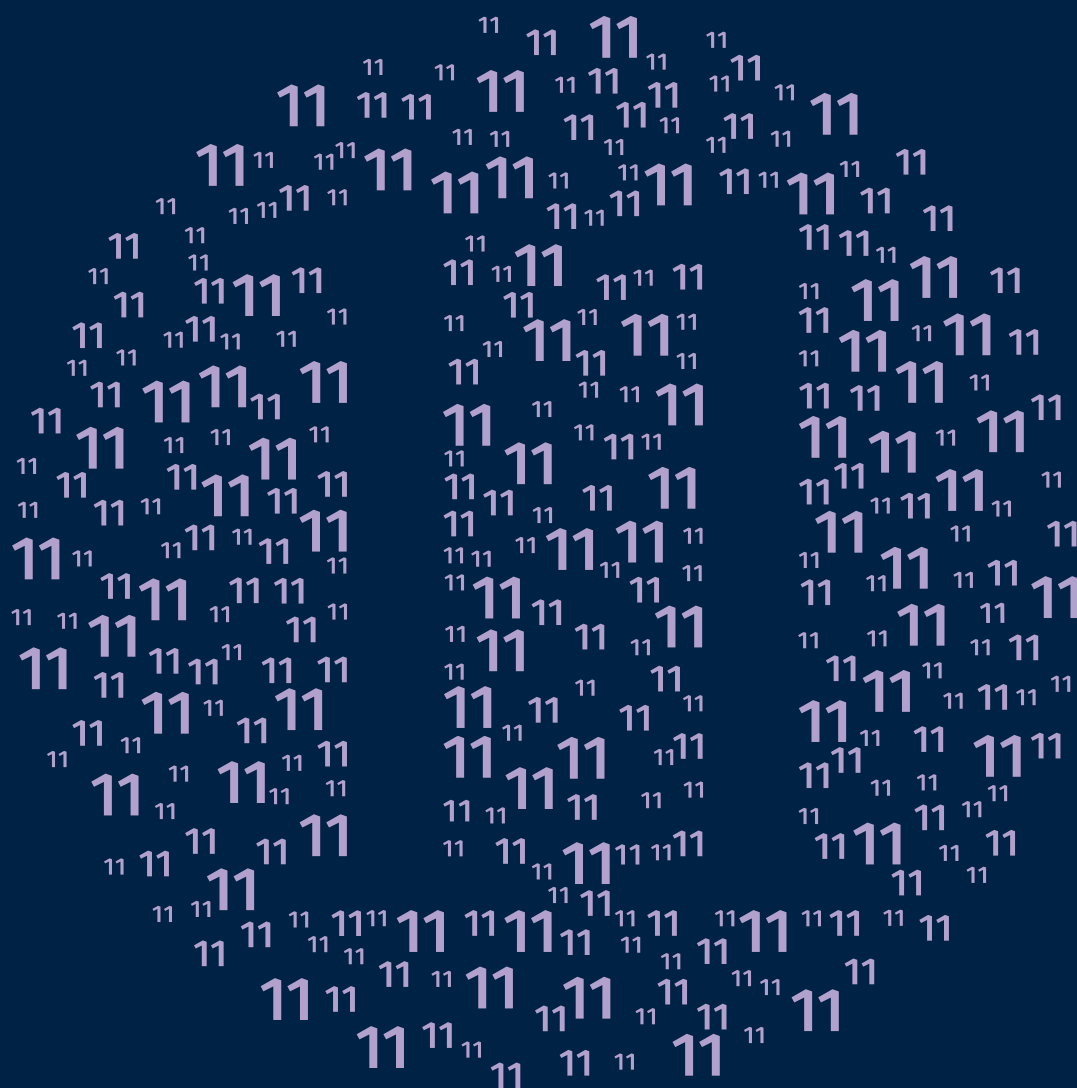




Rapport Annuel / Annual Report /
Geschäftsbericht 2011

VP Bank (Luxembourg) S.A.



Media & Investor Relations
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Tanja Muster
Head of Group Communications & Marketing
Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz
Tel +423 235 67 62 - Fax +423 235 77 55
corporate.communications@vpbank.com
www.vpbank.com

Illustrationen
Visual Dope AG, Zürich, www.visualdope.com

Realisation
VP Bank, Vaduz

Dieser Geschäftsbericht beinhaltet die deutsche, französische und englische Version.
Ce rapport annuel comprend les versions allemande, française et anglaise.
La version française est traduite à partir de l'allemand. Seule la version originale allemande fait foi.
This version of the VP Bank (Luxembourg) S.A. annual report consists of the German, French and English versions.
The English version was translated from the German version, which shall be binding in case of disparities.

Inhalt/ Table des matières/ Contents

1 Vorwort / Préface / Preface

Organe der VP Bank (Luxembourg) S.A.

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2011 4

Rapport du Conseil d'administration relatif à l'exercice 2011 10

Report of the Board of Directors on the Financial Year 2011 16

Organe der VP Bank (Luxembourg) S.A. 22

2 VP Bank (Luxembourg) S.A. Finanzbericht / Rapport financier / Financial Report (Auszug)

Bilanz per 31. Dezember 2011 24

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 25

Bilan au 31 décembre 2011 26

Compte de profits et pertes 2011 27

Balance Sheet as of 31 December 2011 28

Income Statement for the Financial Year 2011 29

Anhang 30

Bericht des Réviseur d'Entreprises 38

3 Struktur der VP Bank Gruppe / Structure du Groupe VP Bank / Structure of VP Bank Group

Struktur der VP Bank Gruppe / Structure du Groupe VP Bank /
Structure of VP Bank Group 40

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2011

Die VP Bank (Luxembourg) S.A. blickt auf ein zufrieden stellendes Geschäftsjahr 2011 zurück. In einem schwierigen Marktumfeld konnte ein Ergebnis von CHF 4.8 Mio. (2010: CHF 9.2 Mio.) erwirtschaftet werden, welches zudem durch einige Sonderereignisse beeinflusst wurde. Die betreuten Vermögenswerte konnten jedoch durch Nettozuflüsse sehr deutlich zulegen.

Zum Jahreswechsel 2011/2012 wurde die applikative Informatikumgebung erfolgreich auf die Systeme umgestellt, die auch an den anderen Bankstandorten der VP Bank Gruppe Anwendung finden.

Bilanz

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Jahresverlauf um 7 Prozent auf CHF 1'320.3 Mio. (2010: CHF 1'418.8 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die geringeren Anlagen aus der VP Bank Gruppe zurückzuführen, die um CHF 135.4 Mio. zurückgingen. Andererseits stiegen die Verpflichtungen gegenüber Kunden um CHF 30.6 Mio.

Auf der Aktivseite reduzierten sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 243.7 Mio., während die Forderungen gegenüber Kunden, die fast ausschließlich aus gesicherten Lombarkrediten und anderen besicherten Krediten bestehen, um CHF 145.2 Mio. stiegen.

Der Wertpapierbestand setzte sich überwiegend aus Anleihen mit kurzer Restlaufzeit (Endfällig 2012 bis 2016) zusammen, die der Optimierung des Zinsergebnisses dienten und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Insgesamt erhöhten sich die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf CHF 33.2 Mio. (2010: CHF 32.5 Mio.). Die Eigenmittelausstattung bleibt deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestbetrag. Es ist vorgesehen, das Jahresergebnis 2011 in voller Höhe zu thesaurieren. Allen erkennbaren Risiken wurde ausreichend Rechnung getragen.

Betreute Vermögenswerte

Unter den betreuten Vermögenswerten verstehen wir die Summe aller für unsere Kunden gehaltenen Bestände, und zwar sowohl Wertpapierbestände als auch Geldguthaben.

Trotz der Krise an den Finanzmärkten und entsprechenden Kursrückgängen verzeichneten wir durch Akquisitionen und Nettozuflüsse in Höhe von insgesamt CHF 1'002.3 Mio. eine deutlich positive Entwicklung beim Volumen der betreuten Vermögenswerte.

Das für Privatkunden betreute Kundenvermögen erhöhte sich auf CHF 2'634.4 Mio., (2010: CHF 2'201.5 Mio.). Das von Anlagefonds bei der Bank deponierte Vermögen erhöhte sich auf CHF 1'343.5 Mio. (2010: CHF 986.5 Mio.).

Erfolgsrechnung

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Erfolgsrechnung von einem deutlich besseren Zinsergebnis, einem tieferen Kommissionsergebnis sowie von einigen Sondereffekten, wie der außergewöhnlichen Volatilität des Schweizer Franken Kurses, Aufwendungen für die Einführung einer neuen Bankensoftware und Wertberichtigungen auf einer Kreditposition, gekennzeichnet.

Das operative Ergebnis reduzierte sich auf CHF 10.8 Mio. (2010: CHF 12.9 Mio.). Das Zinsergebnis stieg auf CHF 11.0 Mio. (2010: CHF 8.3 Mio.). Dagegen ging das Kommissionsergebnis auf CHF 13.2 Mio. (2010: CHF 16.3 Mio.) zurück. Das Ergebnis aus dem Handelsgeschäft besteht im Wesentlichen aus Devisenerträgen, die wir mit unseren Kunden erzielen. Dies führte zu Erträgen von CHF 1.7 Mio. (2010: CHF 2.9 Mio.).

Die Personalaufwendungen stiegen um 7 Prozent und der Sachaufwand nahm um 9 Prozent zu. Der sonstige betriebliche Aufwand enthält notwendige Wertberichtigungen auf Kreditpositionen sowie Zuführungen zu AGDL-Rückstellungen. Das Jahresergebnis beträgt CHF 4.8 Mio. (2010: CHF 9.2 Mio.).

Risikomanagement

Gegenstand und Zielsetzung der Risikopolitik

Unter Risikomanagement wird der systematische Prozess zur Identifikation, Bewertung (Messung und Beurteilung), Steuerung und Überwachung (Kontrolle und Berichterstattung) aller für die Bank relevanten und wesentlichen internen und externen Unternehmensrisiken verstanden.

Die Risikopolitik umfasst, jeweils in Form eines Reglements, eine Risikostrategie pro Risikogruppe (Finanzrisiken, Operationelle Risiken, Geschäftsrisiken) sowie ein übergeordnetes Rahmenwerk, welches das Grundgerüst und den Ordnungsrahmen für die einzelnen Risikostrategien liefert.

Die einzelnen Risikostrategien regeln folgende Aspekte im Management der jeweiligen Risikobereiche: Zielsetzung, Grundsätze, Vorgehensweise (Ablauforganisation), Aufgaben & Verantwortlichkeiten aller am Risikomanagementprozess involvierten Stellen, Zielvorgaben und Limiten der Verwaltungsrates. Die betriebliche Umsetzung der Risikopolitik erfolgt durch die Geschäftsleitung im Rahmen des Weisungswesens und wird für die einzelnen Risikogruppen in den entsprechenden Risikostrategien detailliert geregelt.

Mit der Umsetzung der Risikopolitik sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Schutz des Geschäftsvermögens: Die Risikotragfähigkeit ist jederzeit zu gewährleisten; Extreme, die Gesundheit und Existenz der Bank gefährdende Risiken werden vermieden.
- Wirksame und effiziente Geschäftsführung: Die Risiken der Bank sind aktiv zu steuern, wobei im Zentrum der Managemententscheidungen die Etablierung eines optimalen Verhältnisses von Risiken und Erträgen steht.
- Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften, externer Standesregeln sowie interner Standards.
- Aufdeckung und Verhinderung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten in den Prozessen: Die Mitarbeitenden aller Hierarchie-Stufen sind stufengerecht über das Risikoverständnis und die Risikopolitik der Bank zu informieren.
- Sicherstellung einer vollständigen, aussagekräftigen, stufen- und zeitgerechten Information aller zuständigen Personen und Gremien im Rahmen der Berichterstattung.

Grundsätze für das Risiko- und Kapitalmanagement

Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit der Bank, Verluste aus schlagend werdenden Risiken abfedern zu können, ohne dabei ihren Fortbestand zu gefährden. Die Risikotragfähigkeit hängt von der Eigenkapitalausstattung und der aktuellen Ertragskraft der Bank ab. Ebenso sind eine hohe Fachkompetenz im Management der Risiken sowie ein hohes Ansehen als Gegenpartei (Kreditrating) wichtig. Die Risikotragfähigkeit als strategische Erfolgsposition ist zu wahren und zu steigern. Der Risikoappetit drückt aus, in welchem Umfang der Verwaltungsrat geneigt ist, Risiken zu tragen und muss im Einklang mit der Risikotragfähigkeit und den strategischen Zielen der Bank stehen. Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) legt der Verwaltungsrat den Risikoappetit fest, indem er aus den frei verfügbaren Eigenmitteln der Bank das Risikokapital in Form einer Gesamtbanklimite ableitet, die unterhalb des maximal tragbaren Verlustpotentials liegt. Die Gesamtbanklimite dient zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus allen relevanten finanziellen und operationellen Risiken.

Für ein gezieltes Risikomanagement wird die Gesamtbanklimite auf die einzelnen VP Bank Gruppengesellschaften und Risikokategorien (Markt-, Kredit- und Operationelle Risiken) verteilt. Innerhalb dieser Limiten setzen die Gruppengesellschaften die vorgegebene Risikostrategie unter der Führung des für die zentrale Struktur- bzw. Portfoliosteuerung verantwortlichen Group Risk Managements ergebnisverantwortlich um. Dabei werden extreme Risiken und Risikokonzentrationen vermieden, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Existenz der Gruppe gefährden könnten. Risikodeckungsmasse, Risikobudget und Limiten werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls adjustiert.

Strategische und operative Entscheidungen werden auf der Basis von Risiko-Rendite-Kalkülen getroffen und in Einklang mit den Interessen der Kapitalgeber gebracht. Die Einhaltung von Gesetzen, unternehmenspolitischen und ethischen Grundsätzen vorausgesetzt, geht die Bank bewusst Risiken ein, falls sie dafür angemessen entschädigt wird. Sie meidet Geschäfte mit ungenügender Ertrags-Risiko-Relation. Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe beinhaltet unter anderem die aktive und laufende Steuerung sowie die Überwachung (Kontrolle und Berichterstattung) der Risiken. Beide Aufgaben werden unabhängig voneinander wahrgenommen, womit einer strikten funktionalen und organisatorischen Trennung von Risikobewirtschaftung und Risikokontrolle Rechnung getragen wird.

Systematik der Bankrisiken

Ausgehend von ihrem Geschäftsmodell, ihrer Leistungspalette sowie der zur Bewirtschaftung des Bankenbuchs eingesetzten Instrumenten hat die Bank die ihren Geschäftsaktivitäten inhärenten Risiken systematisch analysiert und in drei Risikogruppen sowie in vier Risikokategorien eingeteilt.

Im Gegensatz zu Operationellen Risiken werden Finanzrisiken bewusst eingegangen, um Erträge zu erwirtschaften. Operationelle Risiken sind dagegen durch geeignete Kontrollen und Maßnahmen zu vermeiden oder, falls das nicht möglich ist, auf ein von der Bank festgelegtes Niveau zu reduzieren. Auch können Operationelle Risiken in sämtlichen Organisationseinheiten der Bank auftreten, wohingegen Finanzrisiken nur in den risikonehmenden Einheiten entstehen können. Finanz- und Operationelle Risiken sind das Ergebnis eines Bottom-Up-Prozesses im Risikomanagementprozess der Bank. Gegensteuernde Maßnahmen werden von den verantwortlichen Stellen, Organisationseinheiten oder Gremien erarbeitet. Geschäftsrisiken dagegen werden unter Berücksichtigung des Bankenumfeldes und der internen Unternehmenssituation durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung analysiert, Top-Risiko-Szenarien abgeleitet und entsprechende Maßnahmen erarbeitet, mit deren Umsetzung die zuständige Stelle beziehungsweise Organisationseinheit beauftragt wird (Top-Down-Prozess).



Marktrisiken: Drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste im Banken- und Handelsbuch aus, die durch ungünstige Veränderungen von Marktpreisen (Zinssätze, Devisen- und Aktienkurse, Rohstoffe) oder sonstigen preisbeeinflussenden Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten entstehen.

Liquiditätsrisiken: Umfassen das kurzfristige Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko:

- Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko drückt die Gefahr aus, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanziert werden können.
- Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet Fälle, in denen es aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang und zu vertretbaren Konditionen zu liquidieren oder abzuschliessen.

Kreditrisiken: Umfassen das Gegenpartei- sowie das Länderrisiko:

- Gegenpartei-risiken beschreiben die Gefahr eines finanziellen Verlustes, der entstehen kann, wenn eine Gegenpartei der Bank ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht termingerecht nachkommen kann oder will (Ausfallrisiko) oder sich die Bonität des Schuldners verschlechtert (Bonitätsrisiko).
- Länderrisiken als weitere Ausprägung des Kreditrisikos entstehen, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen.

Operationelle Risiken: Unter Operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen sowie in Folge von externen Ereignissen verstanden.

Geschäftsrisiken: Resultieren zum einen aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage, zum anderen bezeichnen sie darüber hinaus die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Ausrichtung der Gruppe ergeben (strategische Risiken).

Reputationsrisiken: Werden oben genannte Risiken nicht erkannt, angemessen gesteuert, bewirtschaftet und überwacht, so kann dies – abgesehen von den finanziellen Verlusten – zu einer Rufschädigung führen. Die Bank betrachtet daher das Reputationsrisiko nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als die Gefahr von Verlusten aus den schlagend gewordenen Risikoarten der übrigen Risikokategorien. Das Management der Reputationsrisiken obliegt dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung.

Grundsätze, Eingesetzte Methoden und Kennzahlen

Externe Limite resultieren unmittelbar aus den einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben (zum Beispiel Anforderungen zur Eigenmittelunterlegung, Liquiditätsanforderungen oder Klumpenrisikogrenzen).

Für die Steuerung von Finanzrisiken werden zudem bankinterne Zielvorgaben und Limiten festgelegt, die sich auf Volumina, Sensitivitäten und Verluste beziehen. Folgende Kennzahlen werden eingesetzt:

- Barwert Eigenkapital:** Differenz aus aktivseitigem und passivseitigem Barwert. Der Barwert ist dabei als heutiger Wert einer oder mehrerer zukünftiger Zahlungen unter Zugrundelegung eines bestimmten (marktgerechten) Zinssatzes als Diskontierungsfaktor bestimmt.
- Belehnungssatz:** Gibt den maximalen Prozentsatz an, zu dem ein Kundenportfolio bei der Kreditvergabe als Deckung dient.

- **Ertragseffekt:** Erfasst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die laufenden Erträge.
- **Modified Duration:** Gibt die negative Preisveränderung als Prozentsatz eines heute bestehenden Marktwertes an. Die Preisveränderung tritt als Reaktion auf eine parallele Verschiebung der Zinssätze um ± 100 Basispunkte ein.
- **Offene Währungsposition:** Ergibt als Long- oder Short-Position bei schwankenden Wechselkursen ein Währungsrisiko.
- **Szenarioanalysen beziehungsweise Stresstests,** insbesondere betreffend Liquiditätsrisiko.
- **Tier 1-Ratio:** Kernkapital in Prozent der risikogewichteten Aktiven. Die Tier 1-Kapitalquote ist die zentrale Messgröße für die Kapitaladäquanz. Mit dieser im Basel II-Regelwerk definierten Quote wird das Tier 1-Kapital der Bank ins Verhältnis zu ihren Kredit-, Markt- und Operationellen Risiken gesetzt.
- **Value-at-Risk (VaR):** Ist definiert als die Höhe desjenigen Verlustes, der mit einer bestimmten Sicherheitswahrscheinlichkeit (Konfidenz 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeithorizontes (Haltedauer 21 Handelstage) nicht überschritten wird. Als Berechnungsbasis dient die tägliche Änderung aller Risikofaktoren der letzten 260 Handelstage.
- **Währungssensitivität:** Zeigt die absolute Marktwertveränderung des Eigenkapitals bei einer Veränderung der Wechselkurse um die impliziten Volatilitäten, die einmal jährlich bestimmt werden.
- **Werteffekt:** Erfasst die potentiellen Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Barwert zukünftiger Cashflows und damit auf den Barwert des Eigenkapitals der Bank. Er erfasst die über die gesamte Laufzeit einer Position aggregierten Auswirkungen auf den Barwert des Eigenkapitals.
- **Zinssensitivität:** Zeigt die absolute Marktwertveränderung des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Marktsätze um ± 100 Basispunkte.

Kreditrisiken dürfen nur mit autorisierten Gegenparteien eingegangen werden. Die Gegenparteien werden

- nebst den gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften – nach ihrer Qualität eingestuft. Gegenparteirisiken im
- Interbankenmarkt (Wertpapiere, Geldmarkt, Derivate) werden durch Limite geregelt, welche die Höhe der Engagements bei einzelnen Banken nach deren Rating, Laufzeit und Risikodomizil des Engagements begrenzen.
- Kundenausleihungsgeschäft werden durch Limite geregelt, welche die Höhe der Engagements bei einzelnen Kunden nach deren Bonität, Branchen, Deckung und Risikodomizil begrenzen.

Handels- und Derivatgeschäfte dienen primär dem Vermögensverwaltungsgeschäft für die Kunden sowie der Steuerung der Bankbilanz. Das Handelsgeschäft auf eigenes Risiko und das Eingehen originärer Marktrisiken zählt nicht zu den zentralen Geschäftsfeldern der Bank.

Vergütungspolitik

Die Gestaltung der Vergütungspolitik bei der VP Bank (Luxembourg) S.A. («die Bank») beruht auf der Vergütungspolitik der VP Bank Gruppe. In diesem Sinne hat der Verwaltungsrat der Bank eine Vergütungspolitik für die Mitarbeiter der Bank erlassen, welche auf Empfehlung der Geschäftsleitung und in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung sowie den Kontrollfunktionen der Bank mit Unterstützung von einem externen Berater vorbereitet wurde. Die Geschäftsleitung der Bank ist für die Umsetzung dieser Politik verantwortlich und informiert die betroffenen Mitarbeiter über die Prinzipien und Kriterien zur Festlegung der Vergütungen.

Die Vergütungspolitik wird jährlich aufgrund eventueller Änderungen im internen oder externen regulatorischen Umfeld überprüft und bei Bedarf nach formeller Bewilligung des Verwaltungsrates angepasst. Auf die Einführung eines Vergütungsausschusses wurde aufgrund der Unternehmensgröße und des Risikoprofils der Bank verzichtet.

Verbindung zwischen Vergütung und Erfolg:

Die Vergütungspolitik ist Teil der Unternehmensstrategie, fordert unternehmerisches Denken und bietet den Mitarbeitern der Bank ein sozial verantwortungsvolles Umfeld, welches im Einklang mit ihrer persönlichen Entwicklung steht.

Die Bank will ihre Mitarbeiter aufgrund ihrer persönlichen Leistung und verantwortungsvollen Handlungsweise honorieren. Dies geschieht unter Einbeziehung des tatsächlichen Unternehmenserfolges und mit Berücksichtigung des Unternehmensziels, das Risikoprofil der Bank stets moderat zu halten. Das Vergütungsmodell basiert auf der Funktion, den generierten Einkünften, der individuellen Leistung, des Beitrages zum Risikoprofil und dem Erfolg der Bank.

Fixe und variable Vergütung stehen jedoch in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Die Vergütung ist so gestaltet, dass der Mitarbeiter zur Deckung angemessener Lebenshaltungskosten nicht auf die variable Komponente angewiesen ist. Anreize für die Mitarbeiter zur Eingehung exzessiver oder unangemessener Risikopositionen werden vermieden. Übertrieben hohe Vergütungen gehören nicht zur Philosophie der Bank.

Somit wird eine ergebnisorientierte Unternehmenskultur geschaffen, die persönliche Leistung und individuelle Stärken der Mitarbeiter honoriert und diese motiviert, ihr persönliches Leistungspotenzial im Interesse der Bank voll auszuschöpfen. So werden die Interessen der Führungskräfte und Mitarbeiter der Bank im Einklang mit den Interessen der Kunden und der Aktionäre im Einklang gebracht.

Wichtigste Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems:
Das Vergütungssystem wird mindestens einmal jährlich auf seine Angemessenheit überprüft und ggf. angepasst.

Grundsätzlich umfasst es folgende Elemente:

- Das Basisgehalt besteht aus einem fixen monatlichen Gehalt, welches jährlich per 1. April festgelegt wird und für 12 Monate gültig ist. Es wird von der betroffenen Führungsfunktion vorgeschlagen und von der Geschäftsleitung bewilligt. Der Betrag ist nicht unmittelbar leistungsgebunden sondern abhängig von Faktoren wie Funktion, Qualifikation und Verantwortung. Wenn anwendbar, bemisst sich das Gehalt nach den Tarifgruppen gemäß dem geltenden Tarifvertrag für das Bankgewerbe.
- Die variable Bargeldvergütung ist einerseits vom finanziellen Erfolg der VP Bank Gruppe, der Bank sowie der Geschäftseinheit, andererseits von der individuellen Leistung des Mitarbeiters abhängig. Sie besteht aus einem Jahresbonus oder ggf. einmaligen Sonderzahlungen (Sonderprämien in Verbindung mit spezifischen Leistungen). Der Betrag liegt in enger Verbindung mit der Messung von Performancekriterien, welche im Rahmen einer Jahresbeurteilung festgehalten werden. Diese Vergütung ist leistungsgebunden und erlaubt keinen Anspruch auf einen garantierten Betrag. Die Zahlung wird binnen 4 Monaten nach Abschluss des betroffenen Geschäftsjahres vorgenommen.
- Die Bank gewährt ihren Mitarbeitern das Recht, sich zu Vorzugskonditionen an der VP Bank Gruppe zu beteiligen. Die Mitarbeiterbeteiligung bezieht sich auf Inhaberaktien des Stammhauses und umfasst den Kauf von Inhaberaktien zu einem Vorzugspreis, den der Verwaltungsrat jährlich festlegt. Die Berechnung der Anzahl Inhaberaktien, die pro Mitarbeiter bezogen werden kann, basiert auf zwei kumulierenden Faktoren: Diensttreue und Stellung. Die effektiv bezogenen Stücke und die Bezugsansprüche unterliegen einer Sperrfrist von 4 Jahren ab dem Ausgabejahr. Die Bezugsansprüche werden nach der Sperrfrist in effektive Stücke umgewandelt.
- Die Geschäftsleitung der Bank untersteht einem Long Term Incentive («LTI») Plan, der die Interessen der Geschäftsleitung und der Anteilsinhaber der Bank auf Basis eines langfristigen Erfolges stützt. Er kombiniert Unternehmenserfolg und Anzahl erteilter sogenannter Performance Units, dessen Anzahl durch die Anwendung eines variablen Ratios im Laufe der Zeit angepasst wird. Die Performancemessung findet auf einer Periode von 3 Jahren statt, während der die Anteile den betroffenen Mitarbeitern nicht zur Verfügung stehen. Nach Abschluss der 3-jährigen Bewertungsperiode kann sich die Anzahl der ursprünglich erteilten Rechte halbiert bzw. verdoppelt haben. Der Verwaltungsrat kann bei Bedarf die allgemeine Zuteilung jederzeit revidieren oder annullieren.

- Die Nebenleistungen umfassen alle sonstigen Leistungen. Darunter fallen einen von der Bank finanzierten zusätzlichen Pensions-, Hinterbliebenenversicherungs- und Invaliditätsversicherungsplan sowie die monatliche Vergabe von Essensmarken für alle Mitarbeiter. Ferner wird einigen Mitarbeitern in bestimmten Funktionen ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt.

Erfolgskriterien der variablen Vergütungskomponente:

Bei der Messung der variablen Vergütung wird grundsätzlich sowohl der risikoadjustierte Erfolg der Bank und einzelner Geschäfte als auch die individuelle Leistung des Mitarbeiters berücksichtigt.

Die Festlegung der Kriterien zur Messung des Geschäftserfolges wird durch den Verwaltungsrat gesteuert. Dabei werden die relevanten Kenngrößen für die einzelnen Geschäftsfelder unter Berücksichtigung der Strategie, Ziele, Risiken und notwendigen Aktivitäten entwickelt. Individuelle Ziele werden dann im Rahmen von internen Vorgaben im Zusammenwirken von Führungskräften und Mitarbeitern vereinbart.

Es gehört zur Philosophie der Bank, dass die Vorgesetzten sich im Laufe des gesamten Geschäftsjahres regelmäßig mit ihrem Personal über ihre Leistungen und erreichten Resultate (Ertragszahlen, Kundenzufriedenheit, Qualität der operativen Abläufe) austauschen. Dabei wird auch das Verhalten bei der Arbeit besprochen, insbesondere Einsatz, Motivation und Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten. Letztendlich werden noch die Einhaltung der anwendbaren internen und externen Regulierungen in der Tagesarbeit und der Beitrag zum allgemeinen Risikoprofil der Bank besprochen. Diese regelmäßigen Gespräche bilden die Basis für die Jahresbeurteilung, welche wiederum als Basis für die Festlegung der variablen Vergütung angewendet wird.

Weitere Angaben zu den Modellen mit variablen Komponenten:

Die gesamte variable Vergütung für das Personal der Bank beträgt maximal 35 Prozent der gesamten fixen Vergütung. Die Bank hat ein Risikoanalyse-Verfahren durchgeführt und die Mitarbeiter ermittelt, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Bank haben («Material Risk Takers»). Die Bank führt dieses Verfahren jährlich zum Jahresende durch, um diesen Personenkreis für das darauf folgende Jahr zu ermitteln.

Bei diesen Mitarbeitern gelten folgende Regeln:

- Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die nicht gleichzeitig die Geschäftsleitung stellen, werden keine Bezüge oder Kredite gewährt.
- Die Mitglieder der Geschäftsleitung bekommen einen variablen Anteil von maximal 67 Prozent ihrer Gesamtvergütung. Mindestens 25 Prozent dieser variablen Vergütung wird über einen Zeitraum von min. 3 Jahren aufgeschoben und von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank abhängig (LTI Plan).

- Kontrollfunktionen (Interne Revision, Compliance, Risk Management) bekommen einen variablen Anteil von maximal 34 Prozent ihrer Gesamtvergütung.
- Andere risikorelevante Mitarbeiter (Head of Trading) bekommen einen variablen Anteil von maximal 50 Prozent ihrer Gesamtvergütung.

Die Bank behält sich das Recht vor, aufgeschobene variable Vergütungen im Nachhinein ganz oder teilweise zurückzuhalten, wenn sich die finanzielle Lage der Bank sich signifikant verschlechtert hat, oder noch wenn in der Abteilung des betroffenen Mitarbeiters eine signifikante Verschlechterung der Finanzlage oder grobe Versäumnisse im Risikomanagement aufgetreten sind.

Die Bank behält sich auch das Recht vor, unter Berücksichtigung der anwendbaren Regulierungen, eine schon gezahlte variable Vergütung zurückzufordern wenn dem betroffenen Mitarbeiter ein offensichtliches Fehlverhalten im Nachhinein nachgewiesen werden kann.

Personal, Informationstechnologie und Räumlichkeiten

Die Bank beschäftigte per 31. Dezember 2011 78 Angestellte (2010: 72). Die anhaltend positive Entwicklung der betreuten Vermögenswerte für Privatkunden und Anlagefonds sowie das anspruchsvolle Informatikprojekt erforderten weitere, zum Teil auch befristete Einstellungen. Nur so konnte sichergestellt werden, dass wir unseren Kunden weiterhin einen hochkarätigen Service liefern können. Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für das große Engagement, das wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen hat.

Weiter steigende regulatorische Anforderungen sowie komplexe Rahmen- und Marktbedingungen, das sehr anspruchsvolle IT-Projekt und nicht zuletzt die zu Recht hohen Kundenansprüche verlangen eine sehr hohe Einsatzbereitschaft von der gesamten Belegschaft.

Die Migration auf die neuen Informatiksysteme verlief erfolgreich. Die Bank verfügt nunmehr über dieselben Informatiksysteme wie die gesamte VP Bank Gruppe und erhofft sich davon Vorteile im Tagesgeschäft.

Das Angebot an unsere Kunden haben wir um ein sehr leistungsfähiges E-Banking-System erweitert.

Die Räumlichkeiten und die Infrastruktur erlauben eine Expansion der Geschäftstätigkeit.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Herr Paul Harr ist zum 30. April 2011 sowohl aus dem Verwaltungsrat als auch aus der Geschäftsleitung der Bank ausgeschieden. Wir danken Herrn Harr für seine langjährige Tätigkeit und seine Verdienste für die VP Bank (Luxembourg) S.A. Per 1. Mai 2011 wechselte Herr Romain Moebus von unserer Tochtergesellschaft VPB Finance S.A., bei der er die Funktion des Vorsitzenden der Geschäftsleitung innehatte, zur VP Bank (Luxembourg) S.A. Hier hat er als Mitglied der Geschäftsleitung seinen Dienst aufgenommen.

Ausblick

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine Ereignisse oder Anhaltspunkte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank haben könnten.

Die anhaltend niedrigen Zinsen und die sich weiterhin schnell ändernden Rahmenbedingungen werden auch im neuen Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Ertrags- und Geschäftslage der Bank haben. Die Bank ist zuversichtlich, diesen Entwicklungen durch eine hohe Beratungsqualität und erfolgreiche Akquisitionsbemühungen entgegenwirken zu können. Wir erwarten für das laufende Jahr ein zufrieden stellendes Ergebnis.

Die erfolgreiche Migration auf die Informatiksysteme, die nunmehr an allen Bankenstandorten der VP Bank Gruppe eingesetzt sind, erfordert noch eine Eingewöhnungs- und Konsolidierungsphase in Luxemburg. Mit dieser neuen IT-Infrastruktur zielt die Bank auf eine gesteigerte Effizienz und Qualität.

Gewinnverwendung

Der ordentlichen Generalversammlung vom 29. Mai 2012 wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss einschließlich des Gewinnvortrages, wie folgt zu verwenden:

CHF	4'802'994.36	Gewinn 2011
CHF	6'407'605.04	Gewinnvortrag 2010
CHF	11'210'599.40	Verfügung der Generalversammlung
CHF	5'000'000.00	Zuführung zu den Rücklagen
CHF	6'210'599.40	Vortrag auf neue Rechnung

Luxemburg, den 16. März 2012

Für den Verwaltungsrat



Roger H. Hartmann
Präsident des Verwaltungsrates

Für die Geschäftsleitung



Yves de Vos
Geschäftsleiter

Rapport du Conseil d'administration relatif à l'exercice 2011

La VP Bank (Luxembourg) S.A. a connu un exercice 2011 satisfaisant. Dans un environnement de marché difficile, elle a pu réaliser un bénéfice de CHF 4.8 millions (2010 : CHF 9.2 millions) qui a été par ailleurs influencé par certains événements exceptionnels. Nous avons néanmoins enregistré une forte augmentation des actifs sous gestion grâce à des entrées nettes d'actifs.

En date du 1er janvier 2012, l'environnement informatique applicatif a été converti avec succès vers les systèmes déjà utilisés dans les autres entités bancaires du Groupe VP Bank.

Bilan

Le total au bilan a connu au cours de l'exercice une baisse de 7 % pour s'établir à CHF 1 320.3 millions (2010 : CHF 1 418.8 millions). Ce recul s'explique essentiellement par la diminution des investissements du Groupe VP Bank qui ont baissé de CHF 135.4 millions, alors que les engagements envers les clients ont augmenté de CHF 30.6 millions.

Du côté des actifs, les créances envers les banques ont baissé de CHF 243.7 millions alors que les créances envers la clientèle se composant quasi exclusivement de crédits lombards sécurisés et d'autres crédits garantis ont augmenté de CHF 145.2 millions.

Le portefeuille de valeurs mobilières se compose essentiellement d'obligations à court terme (échéances de 2012 à 2016) qui ont pour objectif l'optimisation du résultat d'intérêts, et qui sont évaluées selon le principe de la stricte valeur minimale.

Au total, les obligations et autres valeurs mobilières à revenu fixe ont atteint CHF 33.2 millions (2010: CHF 32.5 millions).

La dotation des fonds propres reste nettement au-dessus du montant minimum prescrit. Il est prévu de capitaliser entièrement le résultat annuel de 2011.

Tous les risques identifiables ont été pris en considération de manière appropriée.

Actifs sous gestion

Les actifs sous gestion englobent tous les avoirs que nous gérons pour nos clients, tant les portefeuilles de valeurs mobilières que les avoirs en capitaux.

Malgré la crise des marchés financiers et les baisses de cours correspondantes, des acquisitions et des entrées nettes

d'actifs pour un total de CHF 1 002.3 millions nous ont permis d'enregistrer un développement sensiblement positif du volume des actifs sous gestion.

Le patrimoine géré pour les clients privés s'élève à CHF 2 634.4 millions (2010: CHF 2 201.5 millions). Les avoirs déposés auprès de la Banque par les fonds d'investissements s'élèvent à CHF 1 343.5 millions (2010: CHF 986.5 millions).

Compte de résultats

Par rapport à l'année précédente, le compte de résultats a été marqué par une nette amélioration du résultat d'intérêts, par une baisse du résultat de commissions ainsi que par des facteurs particuliers tels que la volatilité exceptionnelle du cours du franc suisse, les dépenses d'introduction d'un nouveau logiciel bancaire et des corrections de valeur sur un poste de crédit.

Le résultat opérationnel a été réduit pour s'établir à CHF 10.8 millions (2010: CHF 12.9 millions). Le résultat d'intérêts a atteint CHF 11.0 millions (2010: CHF 8.3 millions). Le résultat de commissions a en revanche baissé pour s'établir à CHF 13.2 millions (2010: CHF 16.3 millions). Le résultat des opérations pour compte propre est constitué essentiellement du résultat des opérations de change que nous réalisons avec nos clients. Cette activité a généré un résultat de CHF 1.7 millions (2010: CHF 2.9 millions).

Les frais de personnel ont augmenté de 7 %, alors que les frais généraux ont eux subi une hausse de 9 %. Les autres charges d'exploitation se composent de corrections de valeur sur des postes de crédit et de dotation aux provisions AGDL.

Le résultat annuel s'élève à CHF 4.8 millions (2010: CHF 9.2 millions).

Gestion des risques

Objet et objectifs de la politique de risques

La gestion des risques se définit par le processus systématique d'identification, d'évaluation (mesure et appréciation), de contrôle et de surveillance (contrôle et rapports) de tous les principaux risques d'entreprise internes et externes pertinents pour la Banque.

La politique de risques comprend, sous forme de règlements spécifiques, une stratégie pour chaque groupe de risques

(risques financiers, opérationnels et commerciaux) ainsi qu'un cadre global qui donne la trame et le cadre normatif pour les différentes stratégies de risques.

Les différentes stratégies de risques règlent les aspects suivants dans la gestion des risques concernés : objectifs, principes, organisation fonctionnelle, rôles et responsabilités de l'ensemble des services impliqués dans le processus de gestion des risques, objectifs et limites fixées par le Conseil d'administration. La Direction se charge de l'application de la politique de risques dans l'entreprise via des procédures qui règlent de manière détaillée les stratégies correspondant aux différentes catégories de risques.

Les objectifs suivants doivent être atteints avec la mise en place de la politique de risques :

- Protection du patrimoine de la société : il faut garantir à tout moment la capacité d'assumer des risques et éviter des risques extrêmes menaçant la santé et l'existence de la Banque.
- Direction active et efficace : les risques de la Banque doivent être gérés activement, l'établissement d'un rapport optimal entre les risques et les profits étant un élément clé des décisions de la Direction.
- Respect de toutes les lois et directives, codes de conduite externes et règlements internes s'y rapportant.
- Détection et prévention de défauts ou irrégularités dans les processus : les collaborateurs de tous les niveaux hiérarchiques sont sensibilisés aux risques et à la politique de risques de la Banque en fonction de leur rôle.
- Garantie d'une information complète, pertinente et ciblée, dans les délais impartis, à toutes les personnes ou comités responsables.

Principes dans la gestion des risques et des fonds propres

La capacité d'assumer des risques représente la capacité de la Banque à pouvoir amortir des pertes dues à la matérialisation de risques sans pour autant mettre en péril sa subsistance. La capacité d'assumer des risques dépend de la dotation en fonds propres et de la rentabilité actuelle de la Banque. En outre, un haut niveau de compétence professionnelle est important dans la gestion des risques de même qu'une haute considération en tant que contrepartie (rating). La préservation et même l'augmentation de la capacité à assumer des risques sont considérées comme un positionnement stratégique de réussite. L'appétit pour le risque montre à quel point le Conseil d'administration est enclin à s'exposer aux risques considérés. Il doit être conforme à la capacité d'assumer des risques et aux objectifs stratégiques de la Banque. Dans le cadre du Processus interne d'évaluation de l'adéquation des fonds propres (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP), le Conseil d'administration détermine l'appétit pour le risque en déterminant un capital de risque à partir des fonds propres disponibles de la Banque, sous la forme d'une limite globale, celle-ci étant inférieure au maximum de pertes potentielles supportables par la Banque. La limite globale de la Banque sert à couvrir les pertes inattendues provenant de tous les risques financiers et opérationnels concernés.

Afin d'assurer une gestion des risques ciblée, la limite globale de la Banque est répartie sur les différentes sociétés du Groupe VP Bank et ce pour les différentes catégories de risque (risques de marché, de crédit et opérationnels). Dans le cadre de ces limites, les sociétés du groupe appliquent individuellement la stratégie de risques prédéfinie sous la direction du service central « Group Risk Management », responsable de la gestion de bilan et des portefeuilles. Ainsi sont évités des risques extrêmes et des concentrations de risque pouvant mettre en danger la capacité d'assumer des risques et donc l'existence même du Groupe. Les moyens de couverture de ces risques, le budget de risque et les limites sont contrôlés régulièrement et rectifiés le cas échéant.

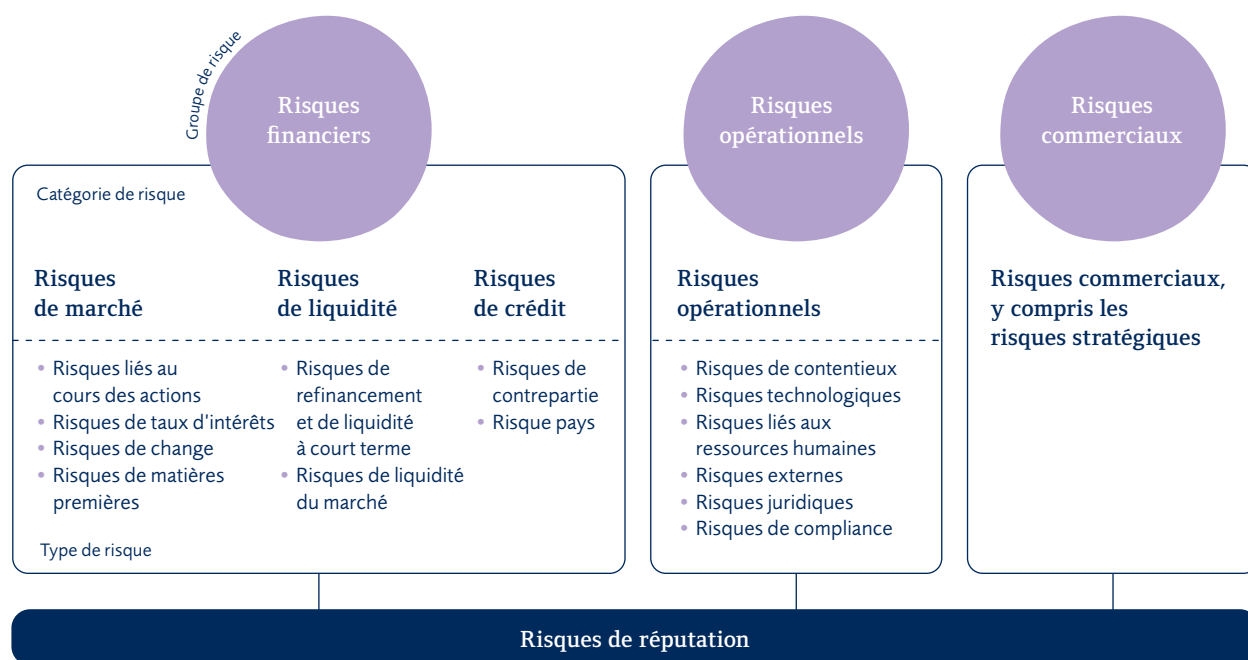
Les décisions stratégiques et opérationnelles sont prises sur la base d'un arbitrage risque/rentabilité et conformément aux intérêts des actionnaires. Dans le respect des lois, des principes éthiques et de la politique d'entreprise, la Banque prend sciemment des risques si elle est indemnisée de manière appropriée. Elle évite les opérations présentant un rapport rentabilité/risque insuffisant.

La gestion des risques du Groupe VP Bank comprend notamment le contrôle actif et continu ainsi que la surveillance (contrôle et rapports) des risques. Ces deux tâches sont réalisées indépendamment l'une de l'autre, en assurant une séparation stricte sur le plan fonctionnel et organisationnel entre la gestion des risques et le contrôle des risques.

Classification des risques bancaires

En partant de son modèle commercial, de son éventail de prestations et des instruments utilisés pour exploiter le portefeuille bancaire, la Banque a analysé de manière systématique les risques inhérents à ses activités commerciales et les a répartis en trois groupes de risques ainsi qu'en quatre catégories. Contrairement aux risques opérationnels, les risques financiers sont pris sciemment afin d'enregistrer des bénéfices. Les risques opérationnels doivent en revanche être évités par des mesures et des contrôles appropriés ou, si cela s'avère impossible, en les réduisant à un niveau défini par la Banque. Les risques opérationnels peuvent également apparaître dans toutes les unités organisationnelles de la Banque alors que les risques financiers concernent exclusivement les unités prenant des risques.

Les risques financiers et opérationnels sont le résultat d'une approche « bottom-up » dans le processus de gestion des risques de la Banque; ce sont les unités organisationnelles ou comités responsables qui élaborent des contremesures. Les risques commerciaux sont en revanche analysés par le Conseil d'administration ou la Direction en tenant compte de l'environnement bancaire et la situation interne de l'entreprise; des scénarios de risque maximum sont analysés et des mesures correspondantes élaborées, ces dernières devant être implémentées par l'unité organisationnelle concernée (approche « top-down »).



Risques de marché : désignent le risque d'éventuelles pertes de valeur économique dans le portefeuille bancaire dues aux fluctuations défavorables des prix du marché (taux d'intérêt, taux de change, cours des actions, matières premières) ou à d'autres paramètres influençant les prix comme la volatilité.

Risques de liquidité : comprennent le risque de liquidité et de refinancement à court terme ainsi que le risque de liquidité des marchés :

- Le risque de liquidité et de refinancement désigne le risque que des paiements actuels et futurs ne puissent pas être financés dans leur totalité dans les délais impartis, dans la devise correcte ou aux conditions habituelles du marché.
- Le risque de liquidité du marché représente les cas dans lesquels une liquidité de marché insuffisante empêche de liquider ou de sécuriser à temps des positions à risque, dans le volume souhaité et à des conditions acceptables.

Risques de crédit : comprennent le risque de contrepartie ainsi que le risque pays :

- Les risques de contrepartie qualifient le risque d'une perte financière pouvant être générée lorsqu'une contrepartie de la Banque ne peut pas ou ne veut pas (risque de non cautionnement pour le reliquat de la dette) honorer complètement ou dans les délais impartis ses engagements contractuels ou lorsque la solvabilité du débiteur diminue (risque de solvabilité).
- Les risques pays représentent un autre aspect du risque de crédit, lorsque les conditions politiques ou économiques spécifiques à un pays influencent la valeur d'un investissement à l'étranger.

Risques opérationnels : les risques opérationnels désignent le risque de pertes suite à l'inadéquation ou à la défaillance de processus, de personnes ou de systèmes internes, ou encore à la suite d'événements externes.

Risques commerciaux : d'une part ils résultent de modifications inattendues des conditions de marché et de l'environnement ayant des répercussions négatives sur le résultat, d'autre part ils désignent le risque de pertes inattendues résultant de décisions du management en matière d'orientation de la politique commerciale du Groupe (risques stratégiques).

Risques de réputation : si les risques susmentionnés ne sont pas détectés, contrôlés, gérés et surveillés de manière appropriée, il est possible que cela porte atteinte à la réputation de la Banque (indépendamment des pertes financières). La Banque ne considère donc pas le risque de réputation comme une catégorie de risque autonome, mais comme le risque de pertes résultant de la matérialisation d'une des autres catégories de risque. La gestion des risques de réputation incombe au Conseil d'administration et à la Direction.

Principes, méthodes employées et indicateurs

Les limites externes résultent directement des prescriptions légales du droit de surveillance s'y rapportant (par exemple les exigences de fonds propres, les exigences de liquidités ou les limites de risques de concentration).

Par ailleurs, des objectifs et des limites internes à la Banque se rapportant aux volumes, aux sensibilités et aux pertes sont définis pour le contrôle des risques financiers. Les indicateurs suivants sont utilisés :

- Valeur actualisée des fonds propres : différence entre la valeur actualisée du côté des actifs et celle du côté des passifs. La valeur actualisée est ici définie comme une valeur actualisée d'un ou de plusieurs paiements futurs sur la base d'un taux d'intérêt donné (conforme aux conditions du marché) servant de facteur d'escompte.
 - Taux de pondération d'actifs : donne le pourcentage maximum auquel un portefeuille client sert de couverture pour l'attribution d'un crédit.
 - Effet sur le résultat : comprend les impacts des fluctuations d'intérêts sur les profits en cours.
 - Duration modifiée : indique la variation négative des prix sous forme de pourcentage d'une valeur de marché existant aujourd'hui. La variation de prix intervient en réaction à une variation parallèle des taux d'intérêts de +/-100 points de base.
 - Position en devises ouverte : représente, en tant que position longue ou courte, un risque de change en cas de fluctuations des taux de change.
 - Analyses de scénario et/ou stress tests, notamment concernant le risque de liquidité.
 - Ratio Tier 1 : fonds propres exprimés en pourcentage des actifs pondérés en fonction de leur risque. Les fonds propres Tier 1 représentent la valeur de mesure principale pour l'adéquation des fonds propres. Les fonds propres Tier 1 de la Banque, définis par les normes Bâle II, sont mis en rapport avec les risques de crédit, de marché et opérationnels.
 - Value at Risk (VaR) : désigne la perte maximale pour un certain niveau de confiance donnée (99 %) et sur un horizon donné (21 jours de bourse). Les variations quotidiennes de tous les facteurs de risque des 260 derniers jours de bourse servent de base de calcul.
 - Sensibilité aux taux de change : indique la modification absolue de la valeur de marché des fonds propres en cas de variation des taux de change suivant leur volatilité implicite (déterminée une fois par an).
 - Effet sur la valeur : enregistre les effets potentiels des fluctuations d'intérêts sur la valeur actualisée des cash-flows futurs et donc sur la valeur actualisée des fonds propres de la Banque. Il enregistre les effets cumulés sur toute la durée d'une position sur la valeur actualisée des fonds propres.
 - Sensibilité aux taux d'intérêts : montre la modification absolue de la valeur de marché des fonds propres en cas de variation parallèle des taux d'intérêt de +/-100 points de base.
- Les risques de crédit ne peuvent être pris qu'avec des contreparties autorisées. Les contreparties sont classées en fonction de leur qualité (en sus des directives légales ou relevant du droit de surveillance). Les risques de contrepartie sur
- le marché interbancaire (valeurs mobilières, marché monétaire, dérivés) est réglé par des limites qui encadrent le montant des investissements auprès des différentes banques en fonction de leur rating ainsi que de la durée et du domicile du risque de l'investissement.

- les opérations de crédits clients sont réglées par des limites qui encadrent le montant des engagements auprès des différents clients en fonction de leur solvabilité, de leur branche d'activité, de leurs garanties et leur domicile de risque.

Les transactions sur instruments dérivés et les opérations pour compte propre servent en premier lieu aux opérations de gestion de patrimoine pour les clients ainsi qu'au contrôle du bilan de la Banque. Les opérations pour compte propre et la prise de risque sur le marché primaire ne font pas partie des secteurs d'activité principaux de la Banque.

Politique de rémunération

L'organisation de la politique de rémunération chez VP Bank (Luxembourg) S.A. («la Banque») est fondée sur la politique de rémunération du Groupe VP Bank. En ce sens, le Conseil d'administration de la Banque a édicté une politique de rémunération pour les collaborateurs de la Banque qui a été élaborée sur recommandation de la Direction et en collaboration avec le service du personnel ainsi qu'avec les fonctions de contrôle de la Banque, assistés d'un consultant externe. La Direction de la Banque est responsable de l'application de cette politique et informe les collaborateurs concernés des principes et des critères de détermination des rémunérations. La politique de rémunération est vérifiée tous les ans en raison d'éventuelles modifications de l'environnement réglementaire interne ou externe et est ajustée si nécessaire après l'accord formel du Conseil d'administration. En raison de la taille de l'entreprise et du profil de risque de la Banque, nous avons renoncé à mettre en place un comité de rémunération.

Rapport entre rémunération et succès :

La politique de rémunération fait partie de la stratégie de l'entreprise, stimule l'esprit d'entreprise et offre aux collaborateurs de la Banque un environnement social responsable et en conformité avec leur évolution personnelle.

La Banque souhaite rétribuer ses collaborateurs sur base de leurs performances personnelles et d'un comportement responsable. Elle intègre pour cela le succès effectif de l'entreprise et tient compte de l'objectif de la société visant à toujours maintenir le profil de risque de la Banque à un niveau modéré. Le modèle de rémunération se base sur la fonction, les revenus générés, la performance individuelle, la contribution au profil de risque et le succès de la Banque.

Un juste équilibre doit donc être trouvé entre une rémunération fixe et une rémunération variable. La rémunération est conçue de manière à ce que le collaborateur ne dépende pas des composantes variables pour couvrir ses besoins quotidiens. Nous évitons ainsi d'inciter les collaborateurs à prendre des positions de risque excessives ou inappropriées. Des rémunérations exagérément élevées ne font pas partie de la philosophie de la Banque.

Nous créons ainsi une culture d'entreprise axée sur le résultat qui récompense la performance personnelle et les points forts individuels des collaborateurs, et qui les motive à exploiter pleinement leur potentiel personnel dans l'intérêt de la Banque. Les intérêts des collaborateurs et des cadres dirigeants de la Banque rejoignent ainsi ceux des clients et des actionnaires.

Principales caractéristiques du système de rémunération : L'adéquation du système de rémunération est contrôlée au moins une fois par an et ajusté le cas échéant. Il comprend les éléments suivants :

- Le salaire de base se compose d'un salaire mensuel fixe défini tous les ans au 1er avril et valable pour 12 mois. Il est proposé par le cadre dirigeant concerné et validé par la Direction. Le montant ne dépend pas directement des performances, mais de facteurs tels que la fonction, la qualification et la responsabilité. Le cas échéant, le salaire se calcule en fonction des grilles tarifaires suivant le contrat tarifaire en vigueur pour le secteur bancaire.
- La rémunération variable dépend d'une part de la réussite financière du Groupe VP Bank, de la Banque et de l'unité commerciale, et d'autre part de la performance individuelle du collaborateur. Elle se compose d'une prime annuelle ou le cas échéant de paiements exceptionnels uniques (primes exceptionnelles liées à des performances spécifiques). Le montant est étroitement lié à la mesure des critères de performance déterminés dans le cadre d'une évaluation annuelle. Cette rémunération dépend des performances et ne donne droit à aucun montant garanti. Le paiement se fait dans un délai de 4 mois après la clôture de l'exercice concerné.
- La Banque octroie à ses collaborateurs le droit d'acquérir des actions du Groupe VP Bank à des conditions préférentielles. La participation du personnel concerne les actions au porteur de la maison mère et permet l'achat de telles actions à un prix préférentiel fixé chaque année par le Conseil d'administration. Le calcul du nombre d'actions au porteur pouvant être achetées par collaborateur se base sur deux facteurs cumulatifs : ancienneté et fonction. Les actions effectivement achetées et les droits de souscription sont bloqués pendant 4 ans à compter de l'année d'octroi. Les droits de souscription sont transformés en actions effectives à la fin du délai de blocage.
- La Direction de la Banque bénéficie d'un régime d'intéressement à long terme (« LTI ») qui favorise les intérêts de la Direction et des actionnaires de la Banque sur la base d'un succès à long terme. Il combine le succès de l'entreprise avec l'attribution d'un nombre d'unités de performance dont le nombre octroyé est adapté au cours du temps par l'application d'un ratio variable. La mesure de la performance se fait sur une période de 3 ans pendant laquelle les actions des collaborateurs concernés ne sont pas disponibles. A la fin de la période d'évaluation de 3 ans, le nombre des droits

accordés initialement peut être doublé et/ou divisé par deux. Si besoin est, le Conseil d'administration peut réviser ou annuler à tout moment l'attribution générale.

- Les prestations accessoires comprennent toutes les autres prestations, à savoir un plan complémentaire d'assurance-retraite, d'assurance-invalidité et d'assurance pour le conjoint et les enfants à charge, financé par la Banque, ainsi que l'attribution mensuelle de chèques-repas pour l'ensemble des collaborateurs. De plus, certains collaborateurs affectés à certaines fonctions bénéficient d'un véhicule de fonction.

Critères de succès de la rémunération variable :

Pour la mesure de la rémunération variable, on tient essentiellement compte du succès de la Banque et de certaines transactions individuelles, pondérés par les risques encourus, ainsi que de la performance individuelle du collaborateur.

Le Conseil d'administration détermine les critères de mesure du succès commercial. Des indicateurs pertinents sont ici développés pour les différents secteurs d'activités en tenant compte de la stratégie, des objectifs, des risques et des actions requises. Des objectifs individuels sont ensuite convenus en concertation entre collaborateurs et cadres dirigeants.

La philosophie de la Banque veut que les supérieurs hiérarchiques aient des échanges réguliers avec leurs collaborateurs au sujet de leurs performances et des résultats atteints (montants des profits, satisfaction de la clientèle, qualité des processus opérationnels) tout au long de l'exercice. Lors de ces échanges, ils évoquent également le comportement au travail, notamment l'engagement, la motivation et la collaboration avec les collègues et les supérieurs hiérarchiques. Ils abordent en outre le respect des règles internes et externes applicables dans le travail journalier et la contribution au profil de risque général de la Banque.

Ces entretiens réguliers forment le fondement de l'évaluation annuelle qui sert quant à elle de base pour la fixation de la rémunération variable.

Autres informations sur les modèles avec composantes variables :

L'ensemble de la rémunération variable pour le personnel de la Banque représente au maximum 35 % de la rémunération fixe totale.

La Banque a effectué une analyse des risques et identifié les collaborateurs dont les activités ont une influence substantielle sur le profil de risque global de la Banque (« Material Risk Takers »). La Banque réalise cette analyse à la fin de chaque exercice afin d'identifier les personnes concernées pour l'exercice suivant.

Les règles suivantes s'appliquent à ces collaborateurs :

- Aucun émoluments ni crédit n'est octroyé aux membres du Conseil d'administration qui ne font pas également partie de la Direction.

- Les membres de la Direction perçoivent une part variable représentant au maximum 67 % de leur rémunération totale. Au moins 25 % de cette rémunération variable sont reportés sur une période de 3 ans minimum et dépendent d'une évolution durable de la Banque (LTI).
- Les fonctions de contrôle (révision interne, compliance, gestion des risques) reçoivent une part variable de 34 % maximum de leur rémunération totale.
- D'autres collaborateurs ayant une influence substantielle sur le profil de risque (responsable de la Salle des Marchés) reçoivent une part variable de 50 % maximum de leur rémunération totale.

La Banque se réserve le droit de retenir a posteriori partiellement ou complètement les rémunérations variables reportées en cas de nette détérioration de la situation financière de la Banque ou de l'entité à laquelle appartient le collaborateur, ou encore lorsqu'apparaissent de graves omissions dans la gestion des risques dans le service concerné.

La Banque se réserve le droit d'exiger le remboursement d'une rémunération variable déjà versée, en tenant compte des réglementations applicables, si un mauvais comportement manifeste peut être prouvé a posteriori pour le collaborateur concerné.

Personnel, informatique et bureaux

Au 31 décembre 2011, la Banque comptait 78 collaborateurs (2010: 72). Le développement constant des actifs sous gestion pour les clients privés et les fonds d'investissement ainsi qu'un le projet informatique exigeant ont nécessité d'autres embauches, parfois à durée déterminée. Ceci était indispensable pour pouvoir continuer à garantir à nos clients un service haut de gamme. Le Conseil d'administration remercie tous les collaborateurs pour l'engagement dont ils ont fait preuve et qui a fortement contribué à la réussite de l'entreprise.

Les exigences réglementaires toujours croissantes, les conditions de marché difficiles, le projet informatique très exigeant et, non des moindres, les attentes élevées et justifiées de la clientèle requièrent une grande disponibilité de la part de l'ensemble du personnel.

La migration vers les nouveaux systèmes informatiques a été un succès. La Banque dispose désormais des mêmes systèmes informatiques que tout le Groupe VP Bank et espère en tirer des avantages dans son travail journalier.

L'éventail des produits proposé à nos clients s'élargit avec un système e-Banking très performant.

Les bureaux et les infrastructures permettent en outre une expansion des activités.

Conseil d'administration et Direction

Monsieur Paul Harr a quitté le Conseil d'administration et la Direction de la Banque au 30 avril 2011. Nous le remercions pour l'exercice de ses fonctions pendant ces longues années ainsi que pour les services qu'il a rendus à VP Bank (Luxembourg) S.A.

Le 1er mai 2011, Monsieur Romain Moebus a quitté notre filiale VPB Finance S.A., dans laquelle il exerçait la fonction de président de la Direction, pour rejoindre la VP Bank (Luxembourg) S.A. comme membre de la Direction.

Perspectives

Après la clôture du bilan, aucun événement ou indicateur pouvant avoir une influence significative sur les avoirs ou le résultat de la Banque n'a été constaté.

Le maintien d'un niveau de taux d'intérêt bas et les changements constants et rapides de l'environnement général auront également des effets sur le résultat et la situation des affaires de la Banque au cours du prochain exercice. La Banque est confiante dans le fait que la qualité élevée des activités de conseil et des efforts de prospection concluants lui permettront de contrecarrer ces évolutions. Pour l'exercice en cours, nous nous attendons à un résultat satisfaisant.

La migration réussie des systèmes informatiques qui sont désormais utilisés dans toutes les entités bancaires du Groupe VP Bank nécessite encore une phase d'adaptation et de consolidation au Luxembourg. La Banque compte augmenter son efficacité et sa qualité grâce à cette nouvelle infrastructure informatique.

Affectation des bénéfices

Il est proposé à l'Assemblée Générale Ordinaire du 29 mai 2012 d'affecter l'excédent de l'exercice, y compris le report de l'exercice précédent, comme suit:

CHF	4 802 994.36	Résultat net 2011
CHF	6 407 605.04	Report du bénéfice 2010
CHF	11 210 599.40	A disposition de l'Assemblée Générale
CHF	5 000 000.00	Dotation aux réserves
CHF	6 210 599.40	Report à nouveau

Luxembourg, le 16 mars 2012

Pour le Conseil d'administration



Roger H. Hartmann
Président du Conseil
d'administration

Pour la Direction



Yves de Vos
Administrateur Délégué

Report of the Board of Directors on the 2011 financial year

VP Bank (Luxembourg) S.A. can look back with satisfaction on financial year 2011. In a difficult market environment, the Bank managed to earn net income of CHF 4.8 million (2010: CHF 9.2 million), an amount that was also influenced by a number of extraordinary events. Total assets under management increased however significantly thanks to net inflows of new money.

On 1 January 2012, the core banking software application was successfully migrated to the systems that are used by the other banking locations of VP Bank Group.

Balance sheet

Total assets declined by 7 per cent during the year to CHF 1,320.3 million (2010: CHF 1,418.8 million). This was mainly due to a reduced level of investments from VP Bank Group, which declined by CHF 135.4 million. On the other hand, liabilities to customers increased by CHF 30.6 million.

On the asset side of the balance sheet, loans to credit institutions fell by CHF 243.7 million whereas loans to customers – which consist almost exclusively of Lombard loans and other secured credits – rose by CHF 145.2 million.

The securities portfolio mainly consisted of short-term bonds (maturity from 2012 to 2016), which served to optimise interest income and are valued in strict accordance with the lower of cost or market principle. Overall, holdings in bonds and other fixed-income securities increased slightly to CHF 33.2 million (2010: CHF 32.5 million). The Bank's level of own funds remained clearly above the required minimum amount. It is planned that the full amount of net income for 2011 will be allocated to retained earnings.

All identifiable risks have been adequately taken into account.

Assets under management

Client assets under management constitute the total of all assets, including securities portfolios and cash deposits, held on behalf of our clients.

Despite the financial market crisis and the corresponding decline in securities prices, our acquisition efforts and a net new money inflow totalling CHF 1,002.3 million showed a clearly favourable progress in the volume of assets under management.

The amount of assets under management for private clients increased to CHF 2,634.4 million (2010: CHF 2,201.5 million) while assets deposited with the Bank by investment funds rose to CHF 1,343.5 million (2010: CHF 986.5 million).

Income statement

Compared to the previous year, the income statement reflects a clear improvement in interest income, lower revenues from the commission business and services, as well as the influence of several special items such as the unusual volatility of the Swiss franc exchange rate, expenditures for the introduction of the new core banking software system, and value adjustments on a credit position.

Operating income declined to CHF 10.8 million (2010: CHF 12.9 million). While interest income rose to CHF 11.0 million (2010: CHF 8.3 million), income from the commission business and services decreased to CHF 13.2 million (2010: CHF 16.3 million). Income from trading activities, which consists primarily of revenues from foreign exchange transactions executed on behalf of our clients, amounted to CHF 1.7 million (2010: CHF 2.9 million).

Personnel expenses increased by 7 per cent and G&A expenses by 9 per cent. Other operating expenses include all required value adjustments on credit positions as well as allocations to provisions for AGDL (Deposit Guarantee Association, Luxembourg).

Net income for the financial year amounted to CHF 4.8 million (2010: CHF 9.2 million).

Risk management

Purpose and objective of the Risk Policy

Risk management is understood to be the systematic process of identifying, evaluating (measuring and assessing) and monitoring (controlling and reporting) all significant internal and external corporate risks of relevance to the Bank.

The Risk Policy consists of a set of rules, in the form of a risk strategy for each risk group (financial risks, operational risks and business risks) as well as an overarching framework ordinance that defines the basic structure and supervisory system for each risk strategy.

These individual risk strategies govern the following aspects of managing the given risk areas: objective, basic principles, course of action (procedural organisation), tasks and responsibilities of each office or individual involved in the risk management process, as well as targets and limits established by the Board of Directors. The operative implementation of the Risk Policy is accomplished by Executive Management in the form of directives and is regulated in detail for each risk group in the corresponding risk strategies.

Through implementation of the Risk Policy, the following objectives are to be achieved:

- Protection of the company's assets: The capability of bearing risk is to be ensured at all times; extremes that threaten the financial health and viability of the Bank are avoided.
- Effective and efficient business management: The risks faced by the Bank are to be actively steered, whereby the establishment of an optimal risk/reward relationship is central to all of the related management decisions.
- Compliance with all applicable laws and regulations, as well as external professional rules and internal standards.
- Discovery and prevention of errors and irregularities in the processes: The employees at all hierarchical levels are to be informed appropriately about the risk understanding and Risk Policy of the Bank.
- Assurance that all responsible individuals and corporate bodies are informed in a comprehensive, meaningful and level-/time-consistent manner within the scope of regular reporting.

Basic principles of risk and capital management

Risk-bearing capacity is the ability of a bank to absorb losses from materialised risks without endangering its continued existence. This capability depends on the capital adequacy and current profitability of the bank. Also important in this regard are strong professional skills in managing risk and an excellent reputation as counterparty (credit rating). As a strategic success factor, the Bank's risk-bearing capacity must be safeguarded and increased.

Risk appetite expresses the extent to which the Board of Directors is willing to tolerate risk, and it must be in harmony with the risk-bearing capacity and strategic goals of the Bank. Within the framework of the Internal Capital Adequacy Assessment Process ICAAP, the Board of Directors determines this risk appetite by deriving from the freely available own funds of the Bank a Group-wide limit on risk capital which lies below the maximum bearable loss potential. This limit serves to cover unexpected losses from all relevant financial and operational risks.

For the purposes of targeted risk management, the Group-wide limit is spread across the individual VP Bank Group companies and risk categories (market, credit and operational risks). In observance of these limits and while bearing P&L responsibility, the Group companies implement the prescribed risk strategy under the guidance of Group Risk Management, which is responsible for the central steering of the structure and portfolio. In the process, extreme risks and risk concentrations that could endanger the risk-bearing capacity and hence the very existence of the Group are avoided. The risk-cover amount, risk budget and relevant limits are regularly examined and adjusted if required.

Strategic and operative decisions are taken on the basis of risk/reward calculations and aligned with the best interests of the capital providers. Subject to compliance with laws, company policies and ethical principles, the Bank intentionally assumes risks provided that they will be reasonably rewarded. Transactions with an insufficient risk/reward relationship are avoided.

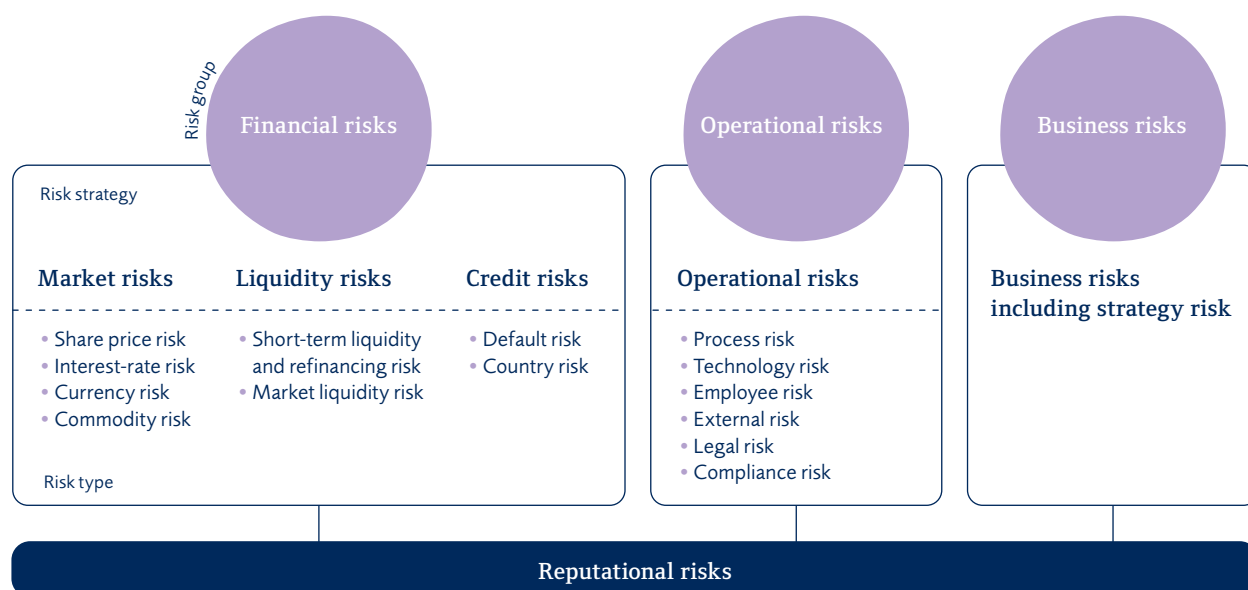
Risk management at VP Bank Group involves, amongst other things, the active and constant steering and monitoring (control and reporting) of risks. Both tasks are conducted independently of each other, with a strict functional and organisational separation of those who deal with risk and those who control the risk.

Systematics of banking risks

Based on its business model, range of services and financial instruments used in managing its proprietary trading book, VP Bank has systematically analysed the inherent risks of its business activities and divided them up into three risk groups and four risk categories.

As opposed to operational risks, financial risks are intentionally accepted in order to generate returns. Operational risks, on the other hand, are to be avoided prior to their materialisation by means of appropriate controls and measures or, if not possible, reduced to a specified level. Operational risks can arise in all organisational units, while financial risks are present only in the units that are engaged in risks.

The identification of financial and operational risks is the result of a bottom-up approach applied in the Bank's risk management process. Countermeasures are worked up and implemented by the responsible offices, organisational units or corporate bodies. Business risks, on the other hand, are analysed by the Board of Directors and Group Executive Management in consideration of the general banking environment and internal corporate circumstances. Top-risk scenarios are derived from the findings and corresponding measures developed, the implementation of which is delegated to the responsible offices or organisational units (top-down process).



Market risks pertain to the threat of possible economic value losses in the Bank's own investment and proprietary trading books as the result of unfavourable changes in market prices (interest rates, forex/equity/commodity prices) or other adverse factors such as volatility.

Liquidity risks include short-term liquidity and refinancing risk as well as market liquidity risk:

- Liquidity and refinancing risk pertains to the threat that current and future payments cannot be financed in due time, in full amount, in the proper currency or at going market conditions.
- Market liquidity risk refers to cases in which, due to insufficient market liquidity, it is not possible to liquidate or hedge risky positions in a timely manner, in the desired amount and at reasonable conditions.

Credit risks pertain to counterparty and country risk:

- Counterparty risks are defined as any threat of a financial loss that can arise if a counterparty of the Bank cannot or will not fulfil its contractual obligations completely or in due time (default risk) or the creditworthiness of a borrower deteriorates (creditworthiness risk).
- As a broader form of credit risks, country risks arise when the political or economic circumstances in a given country influence the value of an investment abroad.

Operational risks are understood to be the threat of losses as a result of the inappropriateness or failure of internal procedures, individuals or systems or due to external events.

Business risks result on one hand from unanticipated changes in market and underlying conditions that negatively impact profitability or, on the other, the threat of unexpected losses arising from management decisions on the business orientation of the Group (strategic risks).

Reputational risks: If the abovementioned risks are not recognised, appropriately steered, managed and monitored, this can – apart from the related financial losses – also result in a damaged reputation. The Bank therefore views reputational risk not as a stand-alone risk category but rather as the threat of losses resulting from materialised risk types in the other risk categories. Managing reputational risks is incumbent upon the Board of Directors and Group Executive Management.

Basic principles, utilised methods and key readings

Externally prescribed limits are directly related to applicable legal and regulatory specifications (e.g. capital adequacy and liquidity requirements, concentrated risk limits, etc.). For the steering of financial risks, Bank-internal targets and limits are also established in terms of volumes, sensitivities and losses. The following methods and key readings are applied:

- **Cash value of equity:** The difference between the net present value of assets and liabilities, which are determined by the net present value of future cash flows under the application of a market-consistent interest rate as discount factor.
- **Loan-to-value ratio (minimum margin requirement):** Indicates the maximum percentage amount that serves to cover borrowings in a client portfolio.
- **Income effect:** Measures the effects which interest rate changes could have on current earnings.
- **Modified duration:** Expresses the percentage change in the current market value of a security in response to a unit change in yield. The price change occurs as a reaction to a parallel shift in interest rates of +/-100 basis points.
- **Open currency position:** Be it a long or short position, the related exchange-rate fluctuations pose a currency risk.
- **Scenario analyses / stress tests,** especially as they pertain to liquidity risk.

- Tier 1 ratio: Core capital as a percentage of risk-weighted assets. The Tier 1 ratio is the central measurement parameter for capital adequacy. With this quota as defined under Basel II regulations, the Tier 1 capital of a bank is established in relation to its credit, market and operational risks.
- Value at Risk (VaR): Defined as the amount of the loss that will not be exceeded assuming a given probability level (confidence 99%) and within a given time horizon (holding period of 21 days). The daily change in all risk factors over the past 260 trading days serves as the basis for calculation.
- Currency sensitivity: An indication of the absolute change in the market value of shareholders' equity upon foreign exchange movements in the magnitude of implied volatilities, calculated once a year.
- Value effect: Measures the potential effects of interest rate changes on the current value of future cash flows and hence on the cash value of a bank's equity. The value effect expresses the aggregate impact on the cash value of shareholders' equity over the entire holding period of a given position.
- Interest rate sensitivity: Indicates the absolute market value change in shareholders' equity in response to a parallel +/- 100 basis points shift in interest rates.

Credit risks may only be entered into with authorised counterparties. The counterparties – apart from the applicable legal and regulatory rules – are graded according to their quality. Counterparty risks arise in ...

- ... the interbank market (securities, money market instruments, derivatives) and are governed by limits that specify the maximum allowable engagement with individual banks according to their rating, as well as the term and risk domicile of the engagement;
- ... the client lending business and are governed by limits that specify the maximum allowable amount of any engagement with individual clients according to their creditworthiness, industry, collateral backing and risk domicile.

Securities trading and derivatives transactions mainly serve the asset management business on behalf of clients as well as for the purpose of steering the Bank's balance sheet. Proprietary trading at the Bank's own risk and the assumption of distinct market risks are not considered to be central business fields of the Bank.

Compensation policy

The compensation policy of VP Bank (Luxembourg) S.A. ("the Bank") is based on the approach taken throughout VP Bank Group. To that purpose, the Board of Directors has adopted an employee compensation policy which, at the recommendation of Executive Management and in collaboration with the Human Resources department and the Bank's controllers, was prepared with the assistance of an outside consulting firm.

The Bank's Executive Management is responsible for implementing this policy and informs the relevant employees about the principles and criteria applied in determining the compensations.

The compensation policy is reviewed annually to take into account any internal or external changes in the regulatory environment and, if necessary, is adapted upon formal approval by the Board of Directors. The introduction of a Compensation Committee has been waived due to the size and risk profile of the Bank.

Link between compensation and performance:

The compensation policy is an integral part of the corporate strategy, encourages entrepreneurial thinking and offers employees a socially responsible environment that is in harmony with their personal development.

The Bank desires to compensate its employees on the basis of their personal performance and dutiful conduct. This is accomplished under consideration of the actual earnings of the Bank, as well as with an eye on always keeping the risk profile of the Bank at a moderate level and in line with its corporate objectives. The compensation model is based on position, generated revenues, individual performance and contribution to the risk profile, as well as on the overall success of the Bank.

Nonetheless, the fixed and variable compensation components are reasonably proportionate to each other. They are fashioned in such a way that employees are not reliant on the variable component in order to cover the costs of a decent standard of living. Incentives to engage in excessive or unsuitable risk positions are avoided. Exaggeratedly high compensation is not consistent with the Bank's philosophy.

This fosters a results-oriented corporate culture that rewards the individual strengths and achievements of employees, and motivates them to commit their full potential to the interests of the Bank. As a result, the interests of managers and employees are aligned with those of the Bank's clients and shareholders.

Key characteristics of the compensation system:

The compensation system is examined at least annually for its appropriateness and adapted if required.

It basically consists of the following elements:

- The basic salary consists of a fixed amount which is determined each year, valid as of 1 April and remains in force for 12 months. The amount is proposed by the concerned supervisor and approved by Executive Management. It is not directly tied to performance but depends on factors such as the employee's function, qualifications and responsibilities. Where applicable, the salary is established in compliance with the tariff groups as defined in the currently valid tariff agreement for the banking industry.

- The variable cash compensation is dependent on one hand upon the financial success of VP Bank Group, the Bank as well as the given business unit and, on the other, the individual performance of the employee. It consists of an annual bonus or, under specific circumstances, special payments in connection with specific achievements. The amount is closely coupled with the measurement of performance criteria which are determined within the framework of an annual assessment. This compensation is achievement-based and the employee has no claim to a guaranteed amount. Payment is made within 4 months subsequent to the conclusion of the given financial year.
- The Bank grants employees the right to acquire shares of VP Bank Group at preferential conditions. This employee participation plan is based on the bearer shares of the parent bank that are attractively priced at a level determined annually by the Board of Directors. The calculation of the specific number of shares an employee may purchase is based on two cumulative factors: position and years of service. The effective number of shares and claims thereto are subject to a blocking period of 4 years after the time of grant. Once the blocking period has lapsed, those claims are converted into actual shares.
- Members of Executive Management at the Bank participate in a Long Term Incentive Plan ("LTI") which serves the interests of those managers as well as the shareholders of the Bank, in that it is based on the long-term success of VP Bank Group. It links corporate achievement with the number of so-called "Performance Units", the number of which is adjusted over time through the application of a variable ratio. Performance is measured over a period of 3 years, during which the affected employees may not obtain the shares. After conclusion of this 3-year period, the original number of claims can be either halved or doubled. If deemed appropriate, the Board of Directors may at any time revise or cancel the allotments.
- Side benefits include all other ancillary contributions, such as those relating to the Bank-financed supplemental pension, survivors' and disability insurance plan and the monthly issuance of lunch cheques for all employees. In addition, company cars are placed at the disposal of employees in certain functions.

Performance criteria for the variable compensation component: In determining the variable compensation, the risk-adjusted success of the Bank and its various business lines as well as the individual performance of the employee are taken into account. The Board of Directors stipulates the criteria for measurement of the Bank's success. As a part of this, the relevant key indicators for the individual business lines are determined in reflection of the strategy, goals, risks and requisite activities. In keeping with internal targets, individual goals are then agreed between managers and employees.

It is part of the Bank's philosophy that, during the entire financial year, managers and their personnel regularly exchange views on their performance and achieved results (e.g. revenue figures, client satisfaction, quality of operating procedures, etc.). In those discussions, job conduct is also addressed, especially in terms of commitment, motivation and collaboration with colleagues and supervisors. Lastly, compliance with applicable internal and external regulations in one's daily work as well as the contribution to the Bank's overall risk profile are discussed.

These regular discussions form the base of the annual performance assessment, which in turn represents the basis for determining the variable compensation.

Additional information on the models involving variable components:

The aggregate variable compensation paid to Bank personnel amounts at maximum to 35 per cent of the aggregate fixed compensation.

The Bank has performed a risk analysis and identified those employees whose activities have a significant influence on the Bank's overall risk profile ("material risk-takers"). The Bank conducts this process on an annual basis at year's end in order to identify the individuals concerned.

The following rules apply to that circle of employees:

- Members of the Board of Directors who are not simultaneously members of Executive Management are not granted loans or additional benefits.
- Members of Executive Management receive a variable component equal to at maximum 67 per cent of their total compensation. At least 25 per cent of that variable compensation is deferred for a minimum of 3 years and is dependent upon the sustained further development of the Bank (LTI plan).
- Controlling functions (Internal Audit, Compliance, Risk Management) receive a variable component equal at maximum to 34 per cent of their total compensation.
- Other risk-relevant employees (e.g. Head of Trading) receive a variable component equal at maximum to 50 per cent of their total compensation.

The Bank reserves the right to subsequently retain all or a portion of the deferred compensation if the Bank's financial situation has deteriorated significantly or if in the department of the given employee a significant deterioration of the financial situation or gross failings in risk management have occurred. The Bank also reserves the right, under observance of the applicable laws, to request repayment of a previously transferred variable compensation if it can subsequently be proved that the affected employee has acted with malfeasance.

Personnel, information technology and office facilities

At 31 December 2011, the Bank employed 78 individuals (2010: 72). The continuously favourable trend in assets under management for private individuals and investment funds, as well as the challenging core banking software migration project, required further (in part temporary) new hires. This was essential to ensure a continuous high-calibre services delivery to our clients. The Board of Directors would like to express its thanks to all employees for their tremendous efforts, which have contributed significantly to the success of VP Bank (Luxembourg) S.A.

Steadily increasing regulatory requirements, the complex market and business environment, our very challenging IT project, and not least the deserved high-level expectations from our clients require a permanent high commitment on the part of our entire staff.

The migration to the new IT system has run smoothly. The Bank now works with the same core banking software system as VP Bank Group and hopes that it will be of great advantage in its daily business operations.

We have expanded our range of client services to include a high-performance e-banking system.

The office space and infrastructure of the Bank allow for an expansion of its business activities.

Board of Directors and Executive Management

Mr Paul Harr stepped down as of 30 April 2011 from the Bank's Board of Directors and Executive Management Board. We thank Mr Harr for his many years of service and accomplishments for VP Bank (Luxembourg) S.A.

Effective as of 1 May 2011, Mr Romain Moebus moved from our subsidiary VPB Finance S.A., where he held the function of Head of Executive Management, to VP Bank (Luxembourg) S.A. where he has taken his new role as member of Executive Management.

Outlook

Subsequent to the financial year end, no events or indications have arisen that could have a material impact on the assets, liabilities or profitability of the Bank.

The continuous low level of interest rates, as well as the rapidly changing business environment, will continue to have an influence on the Bank's earnings and business activities also in the new financial year. We are confident that these developments can be countered through our high level of financial advisory quality and successful acquisition efforts. We expect to achieve satisfactory results for the current year.

The successful migration to the core banking software system which is now in use at all banking locations of VP Bank Group still requires a certain familiarisation and consolidation phase at VP Bank (Luxembourg) S.A. Nonetheless, it should enable us to achieve enhanced efficiency and service quality.

Appropriation of available earnings

The Board of Directors will propose to the annual general meeting of shareholders on 29 May 2011 that the annual profit, including retained earnings, be allocated as follows:

CHF	4,802,994.36	2011 net income
CHF	6,407,605.04	2010 retained earnings
CHF	11,210,599.40	At the disposal of the annual general meeting
CHF	5,000,000.00	Allocation to reserves
CHF	6,210,599.40	To be carried forward to the new financial year

Luxembourg, 16 March 2012

For the Board of Directors



Roger H. Hartmann
Chairman of the Board
of Directors

For the Executive Management



Yves de Vos
Managing Director

Organe der VP Bank (Luxembourg) S.A.

Verwaltungsrat

Roger H. Hartmann	Präsident	Vaduz/Liechtenstein
Fredy Vogt	Vizepräsident	Balzers/Liechtenstein
Juerg W. Sturzenegger		Schaan/Liechtenstein
Yves de Vos		Münschecker/Luxemburg
Paul Harr	bis 30.04.2011	Hostert/Luxemburg

Geschäftsleitung

Yves de Vos	
Paul Harr	bis 30.04.2011
Romain Moebus	ab 01.05.2011
Marco Predetti	

Weitere Ansprechpartner

Private Banking

Christoph Görden

Diane Anno

Donat Brosius

Guy de Vos

Marc de Windt

Michèle Delnoije

Jürgen Groß

Hans-Werner Peter

Family Office

Marco Predetti

Intermediaries

Marcelle Letsch

Alexandra Schweiger

Kredite

André Clement

Portfolio Management

Jürgen Groß

Handel

Jörg Blattmann

Operations

Marcelle Weiten

Simone Kees

Herbert Reicher

Rechnungswesen

Daniel Sprunck

IT

Pierre Keller

Alex Kieffer

Michael Willems

Interne Revision

Oliver Hermesdorf

Compliance

Günther Hinz



Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiva

in CHF	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckkämtern		21'513'159.98	20'748'348.51
Forderungen an Kreditinstitute	4.1	879'852'594.88	1'123'555'915.27
a) täglich fällig		126'804'798.48	273'663'100.67
b) andere Forderungen		753'047'796.40	849'892'814.60
Forderungen an Kunden	4.2	370'898'873.27	225'660'427.93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.3	33'235'362.14	32'545'690.25
a) öffentlicher Emittenten		5'296'278.80	5'359'850.00
b) anderer Emittenten		27'939'083.34	27'185'840.25
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.3	2'364'584.35	2'423'715.28
Beteiligungen	4.4	79'282.75	88'724.50
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.4	7'040'405.27	7'040'405.27
Immaterielle Anlagewerte	4.5	310'476.83	301'889.75
Sachanlagen	4.5	1'733'977.73	2'109'732.71
Sonstige Vermögensgegenstände	4.6	935'926.73	953'769.08
Rechnungsabgrenzungsposten	4.7	2'338'195.76	3'405'299.62
Summe der Aktiva		1'320'302'839.69	1'418'833'918.17

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Passiva

in CHF	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.8	427'007'341.57	562'437'216.10
a) täglich fällig		26'291'718.27	10'387'844.90
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		400'715'623.30	552'049'371.20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.9	736'117'838.06	705'504'426.74
Andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		455'614'625.17	520'174'368.20
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		280'503'212.89	185'330'058.54
Sonstige Verbindlichkeiten	4.10	2'897'859.60	2'132'831.40
Rechnungsabgrenzungsposten	4.11	2'280'216.50	411'821.58
Rückstellungen	4.12/4.13	11'719'901.52	12'870'934.27
a) Steuerrückstellungen		2'042'178.28	3'352'515.70
b) andere Rückstellungen		9'677'723.24	9'518'418.57
Sonderposten mit Rücklageanteil	4.14	2'069'083.04	2'069'083.04
Gezeichnetes Kapital	4.15	20'000'000.00	20'000'000.00
Rücklagen		107'000'000.00	97'000'000.00
a) gesetzliche Rücklagen	4.16	2'000'000.00	2'000'000.00
b) andere Rücklagen	4.17	105'000'000.00	95'000'000.00
Ergebnisvortrag	4.18	6'407'605.04	7'184'755.23
Ergebnis des Geschäftsjahres		4'802'994.36	9'222'849.81
Summe der Passiva		1'320'302'839.69	1'418'833'918.17

Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	4.19	8'584'284.60	9'395'686.49
• davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		29'679.86	784'823.99
Treuhandgeschäfte	4.20	9'713'389.22	5'592'095.27

Gewinn- und Verlustrechnung 2011

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

in CHF	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Zinserträge und ähnliche Erträge	4.22	17'383'918.72	11'437'426.73
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		710'556.74	851'117.56
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	4.22	-6'356'670.00	-3'144'157.04
Erträge aus Wertpapieren		154'142.27	74'432.79
a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3'393.89	515.36
b) Erträge aus Beteiligungen		150'748.38	73'917.43
Provisionserträge	4.22	20'530'662.36	23'525'305.83
Provisionsaufwendungen	4.22	-7'290'951.01	-7'254'868.37
Ergebnis aus Finanzgeschäften (netto)		1'694'716.63	2'904'231.17
Sonstige betriebliche Erträge	4.22	998'854.06	580'278.65
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-16'283'502.21	-15'178'258.17
a) Personalaufwand, darunter		-10'523'284.55	-9'872'771.09
• Löhne und Gehälter		-8'677'004.53	-8'508'655.55
• soziale Aufwendungen		-1'520'186.03	-1'325'763.89
• davon für Altersvorsorge		-1'083'709.43	-991'439.29
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-5'760'217.66	-5'305'487.08
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4.5	-963'509.64	-990'542.93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.22	-905'229.88	-655'495.06
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	4.22	-2'435'490.58	-199'517.24
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	4.22	187'160.39	421'974.09
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	4.22	-9'441.75	-15'258.35
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1'787'440.70	-2'193'834.38
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		4'917'218.66	9'311'717.72
Sonstige Steuern, soweit nicht in obigen Posten enthalten		-114'224.30	-88'867.91
Ergebnis des Geschäftsjahres		4'802'994.36	9'222'849.81

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Bilan au 31 décembre 2011

Actif

en CHF	Annexe	31/12/2011	31/12/2010
Caisse, banques centrales, chèques postaux		21 513 159.98	20 748 348.51
Créances sur les établissements de crédit	4.1	879 852 594.88	1 123 555 915.27
a) à vue		126 804 798.48	273 663 100.67
b) autres créances		753 047 796.40	849 892 814.60
Créances sur la clientèle	4.2	370 898 873.27	225 660 427.93
Obligations et autres valeurs mobilières à revenu fixe	4.3	33 235 362.14	32 545 690.25
a) émetteurs publics		5 296 278.80	5 359 850.00
b) autres émetteurs		27 939 083.34	27 185 840.25
Actions et autres valeurs mobilières à revenu variable	4.3	2 364 584.35	2 423 715.28
Participations	4.4	79 282.75	88 724.50
Parts dans entreprises liées	4.4	7 040 405.27	7 040 405.27
Actifs incorporels	4.5	310 476.83	301 889.75
Actifs corporels	4.5	1 733 977.73	2 109 732.71
Autres actifs	4.6	935 926.73	953 769.08
Comptes de régularisation	4.7	2 338 195.76	3 405 299.62
Total actif		1 320 302 839.69	1 418 833 918.17

L annexe, publiée en langue allemande (Anhang), fait partie intégrante des comptes annuels.

Passif

en CHF	Annexe	31/12/2011	31/12/2010
Dettes envers les établissements de crédit	4.8	427 007 341.57	562 437 216.10
a) à vue		26 291 718.27	10 387 844.90
b) à terme ou à préavis		400 715 623.30	552 049 371.20
Dettes envers la clientèle	4.9	736 117 838.06	705 504 426.74
Autres dettes			
a) à vue		455 614 625.17	520 174 368.20
b) à terme ou à préavis		280 503 212.89	185 330 058.54
Autres passifs	4.10	2 897 859.60	2 132 831.40
Comptes de régularisation	4.11	2 280 216.50	411 821.58
Provisions pour risques et charges	4.12/4.13	11 719 901.52	12 870 934.27
a) pour impôts		2 042 178.28	3 352 515.70
b) autres provisions		9 677 723.24	9 518 418.57
Postes spéciaux avec quote-part de réserves	4.14	2 069 083.04	2 069 083.04
Capital souscrit	4.15	20 000 000.00	20 000 000.00
Réserves		107 000 000.00	97 000 000.00
a) réserves légales	4.16	2 000 000.00	2 000 000.00
b) autres réserves	4.17	105 000 000.00	95 000 000.00
Résultat reporté	4.18	6 407 605.04	7 184 755.23
Résultat de l'exercice		4 802 994.36	9 222 849.81
Total passif		1 320 302 839.69	1 418 833 918.17

Comptes d'ordre

Passifs éventuels	4.19	8 584 284.60	9 395 686.49
• dont: garanties et cautions		29 679.86	784 823.99
Opérations fiduciaires	4.20	9 713 389.22	5 592 095.27

Compte de profits et pertes 2011

du 1^{er} janvier jusqu'au 31 décembre 2011

en CHF	Annexe	31/12/2011	31/12/2010
Intérêts et produits assimilés	4.22	17 383 918.72	11 437 426.73
dont sur valeurs mobilières à revenu fixe		710 556.74	851 117.56
Intérêts et charges assimilées	4.22	-6 356 670.00	-3 144 157.04
Revenus provenant d'obligations		154 142.27	74 432.79
a) revenus de valeurs mobilières provenant d'actions de parts et d'autres valeurs mobilières à revenu variable		3 393.89	515.36
b) revenus provenant de participations		150 748.38	73 917.43
Commissions perçues	4.22	20 530 662.36	23 525 305.83
Commissions versées	4.22	-7 290 951.01	-7 254 868.37
Résultat net provenant d'opérations financières		1 694 716.63	2 904 231.17
Autres produits d'exploitation	4.22	998 854.06	580 278.65
Frais généraux administratifs		-16 283 502.21	-15 178 258.17
a) frais de personnel, dont:		-10 523 284.55	-9 872 771.09
• salaires et traitements		-8 677 004.53	-8 508 655.55
• charges sociales		-1 520 186.03	-1 325 763.89
dont: charges sociales couvrant les pensions		-1 083 709.43	-991 439.29
b) autres frais administratifs		-5 760 217.66	-5 305 487.08
Corrections de valeur sur actifs incorporels et corporels	4.5	-963 509.64	-990 542.93
Autres charges d'exploitation	4.22	-905 229.88	-655 495.06
Corrections de valeur sur créances et provisions pour passifs éventuels et pour engagements	4.22	-2 435 490.58	-199 517.24
Reprises de corrections de valeur sur créances et provisions pour passifs éventuels et pour engagements	4.22	187 160.39	421 974.09
Corrections de valeurs sur valeurs mobilières représentant des investissements financiers sur participations et part dans entreprises liées	4.22	-9 441.75	-15 258.35
Impôts sur le résultat provenant des activités ordinaires		-1 787 440.70	-2 193 834.38
Résultat provenant des activités ordinaires après impôts		4 917 218.66	9 311 717.72
Autres impôts ne figurant pas sous les postes ci-dessus		-114 224.30	-88 867.91
Bénéfice de l'exercice		4 802 994.36	9 222 849.81

L'annexe, publiée en langue allemande (Anhang), fait partie intégrante des comptes annuels.

Balance Sheet as of 31 December 2011

Assets

in CHF	Notes	31/12/2011	31/12/2010
Cash balances, credit balances at central banks and postal banks		21,513,159.98	20,748,348.51
Due from banks	4.1	879,852,594.88	1,123,555,915.27
a) payable on demand		126,804,798.48	273,663,100.67
b) other receivables		753,047,796.40	849,892,814.60
Due from customers	4.2	370,898,873.27	225,660,427.93
Bonds and other fixed income securities	4.3	33,235,362.14	32,545,690.25
a) public issuers		5,296,278.80	5,359,850.00
b) other issuers		27,939,083.34	27,185,840.25
Shares and other variable income securities	4.3	2,364,584.35	2,423,715.28
Financial investments	4.4	79,282.75	88,724.50
Investments in affiliated companies	4.4	7,040,405.27	7,040,405.27
Intangible assets	4.5	310,476.83	301,889.75
Fixed assets	4.5	1,733,977.73	2,109,732.71
Other assets	4.6	935,926.73	953,769.08
Accrued income and prepaid expenses	4.7	2,338,195.76	3,405,299.62
Total assets		1,320,302,839.69	1,418,833,918.17

The accompanying notes, which are published only in German (Anhang), are an integral part of these annual financial statements.

Liabilities and shareholders' equity

in CHF	Notes	31/12/2011	31/12/2010
Due to banks	4.8	427,007,341.57	562,437,216.10
a) payable on demand		26,291,718.27	10,387,844.90
b) with agreed maturity or term of notice		400,715,623.30	552,049,371.20
Due to customers	4.9	736,117,838.06	705,504,426.74
Other liabilities			
a) payable on demand		455,614,625.17	520,174,368.20
b) with agreed maturity or term of notice		280,503,212.89	185,330,058.54
Miscellaneous liabilities	4.10	2,897,859.60	2,132,831.40
Deferred liabilities	4.11	2,280,216.50	411,821.58
Provisions	4.12/4.13	11,719,901.52	12,870,934.27
a) provisions for taxes		2,042,178.28	3,352,515.70
b) other provisions		9,677,723.24	9,518,418.57
Subordinated liabilities	4.14	2,069,083.04	2,069,083.04
Subscribed capital	4.15	20,000,000.00	20,000,000.00
Reserves		107,000,000.00	97,000,000.00
a) legal reserve	4.16	2,000,000.00	2,000,000.00
b) other reserves	4.17	105,000,000.00	95,000,000.00
Retained earnings	4.18	6,407,605.04	7,184,755.23
Net profit for the financial year		4,802,994.36	9,222,849.81
Total liabilities and shareholders' equity		1,320,302,839.69	1,418,833,918.17

Balance sheet data

Contingent liabilities	4.19	8,584,284.60	9,395,686.49
• of which: liabilities from guaranties, liability associated with pledged collateral		29,679.86	784,823.99
Fiduciary transactions	4.20	9,713,389.22	5,592,095.27

Income Statement

for the Financial Year 2011

from 1 January through 31 December 2011

in CHF	Notes	31/12/2011	31/12/2010
Interest income and similar income	4.22	17,383,918.72	11,437,426.73
• of which, from fixed income securities		710,556.74	851,117.56
Interest expenses and similar expenses	4.22	-6,356,670.00	-3,144,157.04
Securities-related income		154,142.27	74,432.79
a) income from shares, units and other variable interest securities		3,393.89	515.36
b) income from financial investments		150,748.38	73,917.43
Fee and commission income	4.22	20,530,662.36	23,525,305.83
Commission expenses	4.22	-7,290,951.01	-7,254,868.37
Net income from financial transactions		1,694,716.63	2,904,231.17
Other operating income	4.22	998,854.06	580,278.65
General and administrative expenses		-16,283,502.21	-15,178,258.17
a) personnel expenses		-10,523,284.55	-9,872,771.09
• of which salaries and wages		-8,677,004.53	-8,508,655.55
• of which social security expenses		-1,520,186.03	-1,325,763.89
• of which, for retirement benefits plans		-1,083,709.43	-991,439.29
b) other administrative expenses		-5,760,217.66	-5,305,487.08
Depreciation and value adjustments on fixed assets and intangible assets	4.5	-963,509.64	-990,542.93
Other operating expenses	4.22	-905,229.88	-655,495.06
Depreciations and write-downs in respect of receivables and allocations to provisions for contingent liabilities and credit risks	4.22	-2,435,490.58	-199,517.24
Income from the reversal of write-downs in relation to receivables and provisions for contingent liabilities and credit risks	4.22	187,160.39	421,974.09
Depreciation and value adjustments on securities representing financial investments, on investments and participations in affiliated companies	4.22	-9,441.75	-15,258.35
Income tax on ordinary operating income		-1,787,440.70	-2,193,834.38
After-tax income from ordinary operating activities		4,917,218.66	9,311,717.72
Other taxes, if not included in above items		-114,224.30	-88,867.91
Net income for the financial year		4,802,994.36	9,222,849.81

The accompanying notes, which are published only in German (Anhang), are an integral part of these annual financial statements.

Anhang

31. Dezember 2011

Erläuterung 1 – Allgemeine Informationen

Die VP Bank (Luxembourg) Société Anonyme (die Bank) mit Sitz in Luxemburg-Stadt, 26, Avenue de la Liberté, wurde am 16. November 1988 als «VP Finance (Luxembourg) S.A.» gegründet und im Mémorial «C» Nr. 47 vom 22. Februar 1989 veröffentlicht. Die Umwandlung in eine Bank mit gleichzeitiger Namensänderung erfolgte am 18. April 1989. Diese und weitere Änderungen wurden in den Mémorial «C» Nr. 173 vom 22. Juni 1989, Nr. 497 vom 21. Oktober 1993 und Nr. 251 vom 21. Mai 1996 veröffentlicht. Die Bank hat mit Wirkung vom 31. Dezember 2001 mit der Banque Baumann & Cie S.A., Luxemburg, fusioniert. Die Publikation erfolgte im Mémorial «C» Nr. 1060 vom 23. November 2001. Im Handels- und Gesellschaftsregister (Registre de Commerce/R.C.) beim Bezirksgericht in Luxemburg-Stadt ist die Gesellschaft unter Sektion B und der Nr. 29.509 eingetragen. Die Bank ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, Liechtenstein, und wird in den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (International Financial Reporting Standards) erstellten Jahresabschluss des Konzerns einbezogen. Der Konzernabschluss liegt beim Stammhaus in Vaduz zur Einsichtnahme bereit. Die Bank ist von der Verpflichtung der Erstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses gem. Art. 82 des Gesetzes über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 befreit.

Erläuterung 2 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Angaben im Jahresabschluss sind in Schweizer Franken (CHF) ausgedrückt. Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Luxemburg, insbesondere dem Gesetz über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 in geänderter Fassung erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Es kommen folgende wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Ansatz:

a) Forderungen

Forderungen aus dem Geld- und Kreditgeschäft sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Dem allgemeinen und besonderen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

b) Wertpapiere

Die Bank ordnet die Wertpapierbestände folgenden Kategorien zu:

1. Finanzanlagebestand

Hierunter fallen die Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Zum 31. Dezember 2011 weist die Bank mit Ausnahme der Beteiligungen keinen Finanzanlagebestand aus.

2. Liquiditätsbestand

Dem Bestand zur Liquiditätserhaltung werden Wertpapiere zugeordnet, die der Liquiditätssteuerung, der Geldanlage sowie der Ertragssteigerung der Bank dienen. Zum 31. Dezember 2011 hat die Bank dem Liquiditätsbestand sämtliche Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von CHF 35.8 Mio. zugeordnet.

3. Handelsbestand

Die Wertpapiere des Handelsbestandes dienen dem Zweck, aus kurzfristigen Preisschwankungen Gewinne zu erzielen. Am Bilanzstichtag umfasste der Handelsbestand ausschließlich Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Der Buchwert beträgt CHF 0.1 Mio.

Alle Wertpapiere sind ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf Wertpapiere der Vorjahre werden aus steuerlichen Gründen beibehalten. Die Abschreibung beträgt für den Handelsbestand CHF 0.01 Mio. und für den Liquiditätsbestand CHF 2.6 Mio.

c) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bewertung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten, welche mit dem historischen CHF-Kurs bewertet sind. Wertberichtigungen werden gebucht, sofern die Finanzanlagen einer dauerhaften Wertminderung unterliegen.

d) Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind nach dem Anschaffungskostenprinzip abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Zugrundelegung folgender voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauern bewertet:

Anlageklasse	Abschreibungsdauer
EDV-Software/-Hardware	4 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9 Jahre
Mietereinbauten	6 bzw. 9 Jahre

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Abschreibungen auf geringwertigen Wirtschaftsgüter CHF 0.1 Mio. Außerplanmäßige Wertberichtigungen werden gebucht, sofern die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte einer dauerhaften Wertminderung unterliegen.

e) Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Aktivposten sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

f) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Nichtbanken sowie andere Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

g) Rückstellungen

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gebildet, die hinsichtlich ihrer Höhe oder hinsichtlich ihres zeitlichen Eintritts ungewiss sind. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht dotiert.

h) Derivative Finanzinstrumente

Eingesetzte derivative Finanzinstrumente auf eigene Rechnung stellen Outrights und Foreign Exchange Swaps dar. Soweit diese nicht zu Hedging-Zwecken zum Einsatz kommen, werden sie nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips auf der Grundlage von Marktwerten bewertet. Drohende Verluste werden erfolgswirksam durch Bildung einer Rückstellung erfasst, unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt.

i) Sammelwertberichtigung

Die Bank hat von der Möglichkeit der Bildung einer Sammelwertberichtigung (SWB) in steuerlich zulässiger Höhe Gebrauch gemacht. Die Sammelwertberichtigung wird von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. für Bilanzvermerke zurückgestellt.

Erläuterung 3 – Währungsumrechnung

Die Umrechnung der nicht auf die Kapitalwährung (CHF) lautenden Aktiv- und Passivposten in die Kapitalwährung erfolgte grundsätzlich zum Kassakurs des Bilanzstichtages, EUR 1 = CHF 1.2139, USD 1 = CHF 0.9351 (Vorjahr: EUR 1 = CHF 1.2475, USD 1 = CHF 0.9400). Abweichend hiervon erfolgte die Umrechnung bei Betriebs- und Geschäftsausstattung, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen zum Kurs am Anschaffungszeitpunkt. Währungsgewinne und -verluste aus nicht gedeckten Kassaposten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Währungsgewinne und -verluste aus Devisenswaps werden durch Einstellung in die Rechnungsabgrenzungsposten neutralisiert. Die Differenzbeträge zwischen Kassa- und Terminkurs (Swappremien) werden zeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Währungsverluste aus nicht gedeckten Devisentermingeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Währungsgewinne bleiben jedoch außer Ansatz.

Erträge und Aufwendungen werden zu den entsprechenden Buchungstagen in CHF umgerechnet. Der Gesamtbetrag der Aktiva in Fremdwährung beträgt CHF 1.166 Mio. (2010: 1.255 Mio.). Der Gesamtbetrag der Passiva in Fremdwährung beläuft sich auf CHF 1.163 Mio. (2010: CHF 1.262 Mio.).

Erläuterung 4 – Posten der Bilanz und der Erfolgsrechnung

4.1 Forderungen an Kreditinstitute

Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen CHF 5.7 Mio. (2010: CHF 0.4 Mio.) verbundene Unternehmen. Nach Restlaufzeiten gliedern sich die anderen Forderungen an Kreditinstitute (nach Abzug von Wertberichtigungen) wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2011	643.3	109.7	0.0	0.0	753.0
2010	792.1	57.8	0.0	0.0	849.9

Die Forderungen an Kreditinstitute werden abzüglich einer anteiligen Sammelwertberichtigung i. H. v. CHF 2.6 Mio. ausgewiesen.

4.2 Forderungen an Kunden

Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen an Kunden mit vereinbarten Restlaufzeiten (nach Abzug von Wertberichtigungen) wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2011	59.8	9.8	133.1	0.4	203.1
2010	71.6	68.8	57.9	0.4	198.7

Daneben bestehen täglich fällige Forderungen i. H. v. CHF 167.8 Mio. Die Muttergesellschaft hält an drei Kundenkrediten per 31.12.2011 stille Unterbeteiligungen i. H. v. CHF 150.5 Mio. (2010: CHF 53.6 Mio.). Es bestehen per 31.12.2011 keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (2010: CHF 0.0 Mio.). Die Forderungen an Kunden werden abzüglich Einzelwertberichtigungen i. H. v. CHF 3.8 Mio. und Sammelwertberichtigung i. H. v. CHF 1.3 Mio. ausgewiesen.

4.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Entwicklung der festverzinslichen Wertpapiere und Aktien stellt sich wie folgt dar:

in CHF 1'000	Festverzinsliche Wertpapiere 2011	Festverzinsliche Wertpapiere 2010	Aktien 2011	Aktien 2010
Bruttowert 01.01.	34'447	37'552	2'492	8
Zugänge/Abgänge (-)	1'510	(3'105)	(49)	2'484
Bruttowert 31.12.	35'957	34'447	2'443	2'492
Abschreibung	(2'722)	(1'901)	(78)	(68)
Nettowert 31.12.	33'235	32'546	2'365	2'424
Marktwert 31.12.	34'900	34'518	2'483	2'459

Nach Restlaufzeit gliedern sich die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wie folgt:

in CHF 1'000	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2011	4'011	4'530	24'694	33'235
2010	2'464	5'996	24'086	32'546

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Liquiditätsbestand zugeordnet und sind börsennotiert. Im Laufe des Geschäftsjahres 2012 werden nominal CHF 9.1 Mio. fällig (2010: CHF 6.1 Mio.). Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten börsennotierte Aktien und Investmentfondsanteile. Vom Gesamtbestand sind CHF 2.4 Mio. dem Liquiditätsbestand und CHF 0.1 Mio. dem Handelsbestand zugeordnet; davon sind CHF 0.1 Mio. börsen-

notiert, der Restbestand ist nicht börsennotiert. Der Handelsbestand betrifft Aktien der Muttergesellschaft, die im Rahmen des Vergütungsprogrammes der Bank Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden. Der Bestand an Aktien an der Muttergesellschaft (Anschaffungswerte) beträgt zum 31. Dezember 2011 CHF 55'184 (2010: CHF 58'676). Die Bewertung der per 31. Dezember 2011 gehaltenen 540 VP Bank-Aktien (2010: 523 Stück) beläuft sich auf CHF 44'820 (2010: CHF 60'040). Während des Geschäftsjahres 2011 vereinnahmte Dividenden von der Muttergesellschaft betrugen CHF 2'185 (2010: CHF 433) aus. Der Buchwert der bei Zentralnotenbanken refinanzierbaren Wertpapiere beträgt CHF 9.8 Mio.

4.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Buchwert der 100%igen Beteiligung an dem verbundenen Unternehmen VPB Finance S.A. CHF 7'040'405 (2010: CHF 7'040'405). Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Jahresende CHF 8'638'274 (2010: CHF 7'617'739) und der Gewinn beträgt zum Jahresende CHF 869'965 (2010: CHF 1'020'535). Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Buchwert der 20%igen Beteiligung an VHC Capital Management S.A. CHF 55'620 (2010: CHF 55'620). Im Mai 2008 erwarb die Bank eine 20%ige Beteiligung an VAM Corporate Holdings Ltd. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Buchwert CHF 23'663 (Anschaffungswert CHF 2'565'000). Während des Geschäftsjahres 2011 zahlte die VHC Capital Management S.A. eine Dividende i. H. v. CHF 1'467 und die VAM Corporate Holdings Ltd. eine Dividende i. H. v. CHF 149'281. Auf eine Angabe des Eigenkapitals sowie des letzten Ergebnisses der wesentlichen Beteiligungen wird wegen untergeordneter Bedeutung in Übereinstimmung mit Artikel 68, Absatz 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 verzichtet.

4.5 Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen EDV-Software. Unter den Sachanlagen ist ausschliesslich Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in CHF 1'000	Immaterielle Vermögensgegenstände
Bruttowert 01.01.2011	2'656
Zugänge	159
Abgänge	–
Bruttowert 31.12.2011	2'815
Kumulierte Abschreibung	(2'505)
Restbuchwert per 31.12.2011	310
Abschreibungen im Jahr 2011	(151)

in CHF 1'000	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Bruttowert 01.01.2011	7'927
Zugänge	437
Abgänge	(1'152)
Bruttowert 31.12.2011	7'212
Kumulierte Abschreibung	(5'451)
Anteilige Sammelwertberichtigungen	(27)
Restbuchwert per 31.12.2011	1'734
Abschreibungen im Jahr 2011	(813)

4.6 Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aufgrund von Steuervorauszahlungen i. H. v. CHF 339'745 (2010: CHF 349'150) und die Mehrwertsteuervorauszahlung für das Geschäftsjahr 2011 i. H. v. CHF 317'112 (2010: CHF 209'897). Daneben beinhaltet der Posten zum Inkasso gegebene Schecks, Kupons und eine Kautions für das Bankgebäude.

4.7 Rechnungsabgrenzungsposten (aktiv)

Ausgewiesen werden hauptsächlich auf das Geschäftsjahr entfallende Zinsabgrenzungen i. H. v. CHF 1.9 Mio. (2010: CHF 2.7 Mio.), wovon CHF 0.0 Mio. (2010: CHF 0.0 Mio.) auf verbundene Unternehmen entfallen. Auch werden im Voraus gezahlte Rechnungen in Höhe von CHF 0.5 Mio. (2010: CHF 0.2 Mio.) hier ausgewiesen.

4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten an Kreditinstituten i. H. v. CHF 26.3 Mio. (2010: CHF 10.4 Mio.) entfallen CHF 24.8 Mio. (2010: CHF 9.3 Mio.) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Nach Restlaufzeiten gliedern sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2011	326.3	69.4	5.0	400.7
2010	476.9	75.1	0.0	552.0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betreffen mit CHF 351.5 Mio. (2010: CHF 455.6 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

4.9 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden i. H. v. CHF 455.6 Mio. (2010: CHF 520.2 Mio.) entfallen CHF 3.6 Mio. (2010: CHF 2.9 Mio.) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und CHF 0.2 Mio. (2010: CHF 0.3 Mio.) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Nach Restlaufzeiten gliedern sich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2011	269.1	11.9	29.5	280.5
2010	169.4	14.7	1.2	185.3

4.10 Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Bilanzposition setzt sich im Wesentlichen aus Sozialabgaben, Lohnsteuer und Steuerverbindlichkeiten für Quellen- und Mehrwertsteuer zusammen.

in CHF	2011	2010
Quellensteuer	1'721'489	1'037'115
Mehrwertsteuer	575'667	442'559
Sozialabgaben	421'531	341'045
Lohnsteuer	110'047	104'695

4.11 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiv)

Ausgewiesen werden hauptsächlich auf das Geschäftsjahr entfallende Zinsabgrenzungen i. H. v. CHF 0.6 Mio. (2010: CHF 0.3 Mio.), wovon CHF 0.3 Mio. (2010: CHF 0.1 Mio.) auf verbundene Unternehmen entfallen sowie die Swap-Kassa-Position mit CHF 1.7 Mio. (2010: CHF 0.1 Mio.) ausgewiesen.

4.12 Rückstellungen

Die Steuerrückstellung beinhaltet mit CHF 2'022'543 (2010: CHF 3'336'910) im Wesentlichen die Körperschaft- und Gewerbesteuerungsverpflichtungen der Bank. Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Einlagensicherung, Gehälter, EDV-Kosten, Jahresabschlusskosten, Consulting Fees und Beratungsrisiken.

4.13 Vereinigung zur Sicherung von Geldanlagen in Luxemburg

Die Bank ist Mitglied der «Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg» (AGDL), einer Vereinigung Luxemburger Rechts, die am 25. September 1989 gegründet wurde. Das Ziel der AGDL ist die gemeinschaftliche Absicherung der Geldanlagen und Anlagen in Wertpapieren für Kunden ihrer Mitgliedsinstitute. Die Anlagen der Kunden, seien dies natürliche oder juristische Personen im Sinne der Gesetzgebung, sind pro Kunde bis zu einem Betrag von EUR 100'000 (bzw. vergleichbarer Wert in einer anderen Währung) für Einlagen und weitere EUR 20'000 für Wertpapierdepots gewährleistet. Im Fall einer Inanspruchnahme der Garantie ist jedes Mitglied der AGDL verpflichtet, bis zu 5 Prozent seiner Einlagen zur Verfügung zu stellen. Zum Jahresende bestand in der Bank eine Rückstellung zur Absicherung des mit dieser Garantie verbundenen Risikos i. H. v. CHF 5'665'969 (2010: CHF 5'147'082), die in den «anderen Rückstellungen» enthalten ist. Zum 31. Dezember 2011 wurden Zuführungen in zulässiger Höhe gebildet.

4.14 Sonderposten mit Rücklagenanteil

Der Sonderposten mit Rücklagenanteil besteht als Ausgleichsposten für noch nicht re-investierte realisierte Gewinne aus dem Verkauf des ehemaligen Gebäudes der Banque Baumann & Cie.

4.15 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Kapital besteht aus 20'000 Namensaktien mit einem Nominalwert i. H. v. jeweils CHF 1'000.

4.16 Gesetzliche Rücklage

Nach luxemburgischem Recht muss die Bank mindestens 5 % des Jahresgewinns in eine gesetzliche Rücklage einstellen, bis diese Rücklage 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden, solange die Bank fortgeführt wird.

4.17 Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen ist mit CHF 11.0 Mio. (2010: CHF 9.5 Mio.) eine Rücklage für die steuerliche Anrechnung der Vermögensteuer enthalten. Sofern diese Rücklage innerhalb von fünf Jahren nach der Zuführung ausgeschüttet werden sollte, fällt für den jeweiligen Veranlagungszeitraum nachträglich die Vermögensteuerlast an.

4.18 Ergebnisvortrag

Die ordentliche Generalversammlung hat am 23. Mai 2011 beschlossen, aus dem Gewinn (inkl. Ergebnisvortrag) i. H. v. CHF 16'407'605 einen Teilbetrag von CHF 10'000'000 in die freie Rücklage inkl. Rücklage für anrechenbare Vermögensteuer einzustellen und den Restbetrag i. H. v. CHF 6'407'605 in den Ergebnisvortrag einzustellen.

4.19 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. CHF 8.6 Mio. (2010: CHF 9.4 Mio.). Der wesentliche Teil resultiert aus Sicherheiten für Kreditkarten i. H. v. CHF 7.7 Mio. (2010: CHF 7.7 Mio.). Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Eventualverbindlichkeiten wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2011	1.1	1.7	5.8	8.6
2010	0.8	2.7	5.9	9.4

4.20 Treuhandgeschäfte

Das außerbilanzielle Treuhandvolumen i. H. v. CHF 9.7 Mio. (2010: CHF 5.6 Mio.) entfällt auf der Aktivseite auf Forderungen an Kunden und Banken und CHF 9.7 Mio. (2010: CHF 5.6 Mio.) entfällt auf der Passivseite auf Verbindlichkeiten an Kunden und Fonds.

in CHF Mio.	2011	2010
Forderungen		
Kunden	4.0	4.1
Banken	5.7	1.5
Verbindlichkeiten		
Kunden	4.0	4.1
Banken	5.7	1.5

4.21 Analyse der Risikopolitik und der Finanzinstrumente

Der Verwaltungsrat legt auf Vorschlag der Geschäftsleitung Limite für die Risikopolitik fest. Die Bank führt nur geringe Handelsbestände. Derivate werden ausschließlich zu Absicherungszwecken eingesetzt. Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bestehen Marktpreisrisikolimit, deren Überwachung täglich erfolgt. Die wesentlichen Risikopositionen der Bank sind in ein konzernweites Risikosteuerungs- und Messsystem integriert. Dabei werden Zins- und Währungsrisiken überwacht. Die Messung und Kontrolle der Marktrisiken erfolgt mittels eines marktüblichen Value-at-Risk-Verfahrens. Durch die weitgehend laufzeitkongruente Struktur der Aktiva und Passiva sind die Liquiditätsrisiken als gering einzustufen. Fristentransformationen können innerhalb beschränkter Limite getätigt werden. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Liquiditätskoeffizient 64.70 Prozent (2010: 91.21 Prozent); gesetzlich vorgeschrieben sind mindestens 30 Prozent. Adressausfallrisiken werden mit Hilfe eines auf Konzernebene implementierten Kontrahenten- und Länderlimitsystems gesteuert. Die vorgegebenen Kontrahenten- und Länderlimite werden regelmäßig von der Bank in Luxemburg überwacht. Kreditrisiken werden durch Kreditlimite gesteuert. Die Forderungen an Kunden bestehen hauptsächlich aus Back-to-Back-, Lombard- oder sonstigen besicherten Krediten. Die Bank gewährt in Einzelfällen auch unbesicherte Kundenkredite. Die Bank hat im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen Rechnung getragen. Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des Konzerns der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, gemäß Teil XVI, Punkt 24 des Rundschreibens 06/273 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen und Garantien i. H. v. CHF 5.8 Mio. (Vorjahr: CHF 0.4 Mio.). Interne Beratungsrisiken und operationelle Risiken werden durch das interne Kontrollsystem gesteuert. Die Primärfinanzinstrumente der Bank sind in den Anmerkungen 4.1, 4.2, 4.3 (Aktiva) und 4.8, 4.9 (Passiva) aufgeführt.

Die derivativen Finanzinstrumente der Bank gliedern sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt:

in CHF Mio. (Nennwert)	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt Buchwert	Gesamt Marktwert
Aktiva						
Freiverkehr						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Ursprungslaufzeit)	550.8	207.1	14.5	0.0	772.4	10.0
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	1.2	0.7	0.0	0.0	1.9	0.0
Zins-Futures	21.2	0.0	0.0	0.0	21.2	27.8
Aktien/Index-Optionen, Index-Futures	23.0	0.6	0.0	0.0	23.6	6.3
Passiva						
Freiverkehr						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Ursprungslaufzeit)	558.4	200.8	14.5	0.0	773.7	11.3
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	1.2	0.7	0.0	0.0	1.9	0.0
Zins-Futures	21.2	0.0	0.0	0.0	21.2	27.8
Aktien/Index-Optionen, Index-Futures	23.0	0.6	0.0	0.0	23.6	6.3

Die derivativen Finanzinstrumente der Bank gliederten sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

in CHF Mio. (Nennwert)	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt Buchwert	Gesamt Marktwert
Aktiva						
Freiverkehr						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Ursprungslaufzeit)	289.0	56.4	9.4	0.0	354.8	2.0
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Zins-Futures	7.8	0.0	0.0	0.0	7.8	9.5
Aktien/Index-Optionen, Index-Futures	40.4	0.5	0.0	0.0	40.9	26.3
Passiva						
Freiverkehr						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Ursprungslaufzeit)	289.0	56.6	9.4	0.0	355.0	2.2
Börsengehandelt						
Devisenoptionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Zins-Futures	7.8	0.0	0.0	0.0	7.8	9.5
Aktien/Index-Optionen, Index-Futures	40.4	0.5	0.0	0.0	40.9	26.3

Bei den Derivategeschäften handelt es sich mehrheitlich um durchgehandelte Transaktionen, die die Bank für Kunden abwickelt. In Ausnahmefällen geht die Bank auch eigene Positionen zu Absicherungszwecken ein. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausnahmslos um Banken erster Qualität mit einem Mindestrating A und um das Mutterhaus. Die Bank führt solche Kundengeschäfte nur dann durch, wenn sie eine ausreichende Risikodeckung durch den Kunden erhält. Schwebende Termingeschäfte zum Bilanzstichtag bestanden im Wesentlichen aus Devisentermingeschäften im Auftrag von Kunden. Mit verbundenen Unternehmen bestanden keine ausstehenden Geschäfte (Verkäufe). Die Bank wendet die Ursprungsrisikomethode zur Beurteilung des Kreditrisikos für derivative Freiverkehrsinstrumente an. Das theoretisch maximale Kreditrisiko aus derivativen Finanzinstrumente begrenzt sich letztendlich auf das Total der positiven Marktwerte aller schwebenden Devisentermingeschäfte, d.h. CHF 10.0 Mio.

4.22 Erfolgsrechnung

Die Zinserträge und -aufwendungen enthalten Erträge i. H. v. CHF 304'617 (2010: CHF 1'156'951) und Aufwendungen i. H. v. CHF 2'196'153 (2010: CHF 1'916'228) gegenüber verbundenen Unternehmen. Aus den stillen Unterbeteiligungen mit dem Mutterhaus wurden CHF 1'921'454 (2010: CHF 19'371) an das Mutterhaus weitergeleitet. Die Provisionsaufwendungen enthalten Vergütungen der Bank an das Stammhaus i. H. v. CHF 135'053 (2010: CHF 597'329). Die Zins-, Provisions- und sonstigen Erträge sind nahezu ausschließlich auf dem westeuropäischen Markt (Deutschland, Belgien, Luxembourg, Liechtenstein, Schweiz) erzielt worden. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Rückerstattung der Mehrwertsteuer für das Jahr 2010 sowie die Körperschaft- und Gewerbesteuerrückerstattungen für 2007 und 2008 und die Rückerstattung der AGDL in den Schadensfällen Kaupthing, Landsbanki und Glitnir. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Zuführung zur AGDL-Rückstellung von CHF 668'933 und die Körperschaft- und Gewerbesteuernachzahlungen für 2007 und 2008. Die Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. CHF 2'160 beinhaltet die Auflösung von EWB auf Kunden und die Auflösung der Rückstellung der Bewertung von Devisentermingeschäften i. H. v. CHF 185'000. Im Berichtsjahr wurde eine Wertberichtigung i. H. v. CHF 9'442 auf die 20-prozentige Beteiligung an VAM Corporate Holdings Ltd. gebucht. Ebenso wurden Einzelwertberichtigungen für zwei Kundenengagements i. H. v. CHF 2'435'491 gebildet.

4.23 Prüfungsgebühren für den Abschlußprüfer

In 2011 und 2010 wurden folgende Gebühren für den Abschlußprüfer (ohne Mehrwertsteuer) gebucht:

in CHF	2011	2010
Prüfungsaufwand	200'294	205'837
Prüfungsnahe Aufwendungen und Beratung	25'856	21'832
Steuerberatung	0	14'346
Gesamt	226'150	242'015

Erläuterung 5 – Sonstige Angaben

Die Bank beschäftigte durchschnittlich 77.2 (2010: 71.3) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 (2010: 8) Mitglieder der Direktion und 69.7 (2010: 63.3) Angestellte. Die Bezüge der Direktion betrugen für 2011 insgesamt CHF 2'168'094 (2010: CHF 1'939'224). Es wurden CHF 199'228 (2010: CHF 104'657) für Pensionsverpflichtungen aufgewendet sowie insgesamt Kredite – inkl. Garantieleistungen – i. H. v. CHF 375'195 (2010: CHF 183'312) zum 31. Dezember 2011 gestellt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die nicht gleichzeitig der Geschäftsleitung angehören, wurden, wie im Vorjahr, keine Bezüge oder Kredite gewährt. Sonstige bestehende finanzielle Verpflichtungen seitens der Bank bestehen i. H. v. CHF 2'936'424. Diese resultieren aus Mietverträgen mit Laufzeiten bis 2015. Die Bank erbringt gegenüber Dritten hauptsächlich folgende Dienstleistungen:

- Vermögensberatung und -verwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Treuhändertätigkeit
- Depotbankfunktion für Investmentfonds

Verwaltungsrat	
Roger H. Hartmann , Vaduz/Liechtenstein	Präsident des Verwaltungsrates, CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz
Fredy Vogt , Balzers/Liechtenstein	Vizepräsident des Verwaltungsrates, CFO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz
Juerg Sturzenegger , Schaan/Liechtenstein	Mitglied des Verwaltungsrates Mitglied des Group Executive Management der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz
Yves de Vos , Munschecker/Luxemburg	Delegierter des Verwaltungsrates, Vorsitzender der Geschäftsleitung der VP Bank (Luxembourg) S.A.
Paul Harr , Hostert/Luxemburg	Mitglied des Verwaltungsrates (bis 30. April 2011) Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank (Luxembourg) S.A. (bis 30. April 2011)
Geschäftsleitung	
Yves de Vos	
Marco Predetti	
Romain Moebus	seit 1. Mai 2011
Paul Harr	bis 30. April 2011

Bericht des Réviseur d'Entreprises

An den Verwaltungsrat der
VP Bank (Luxembourg) S.A.
26, Avenue de la Liberté
L-1930 Luxemburg

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 11. November 2011 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der VP Bank (Luxembourg) S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2011 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus dem Anhang besteht.

Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé

ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der VP Bank (Luxembourg) S.A. zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

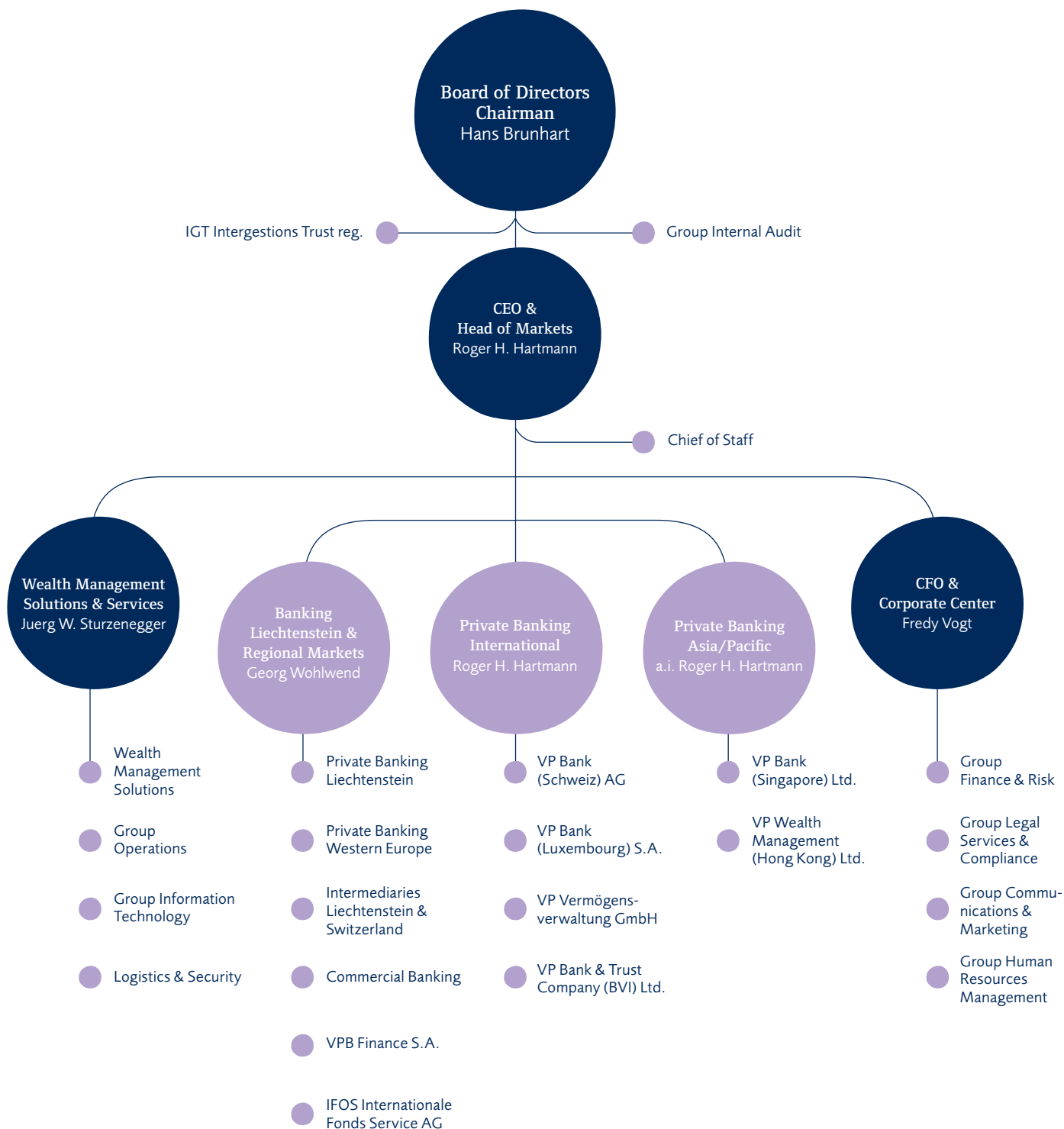
Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Cabinet de révision agréé

Werner Weyand
Luxemburg, 16. März 2012



Struktur der VP Bank Gruppe / Structure du Groupe VP Bank / Structure of VP Bank Group



VP Bank, Vaduz, Stammhaus / VP Bank, Vaduz, maison mère / Parent Bank

Organisationseinheit / Entité organisationnelle / Segment	Bereich / Ressort / Area	Leitung / Direction / Head
Verwaltungsrat / Conseil d'administration / Board of Directors	Group Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Chief Executive Officer & Head of Markets	Chief of Staff	Armin Lauer
Chief Financial Officer	Group Finance & Risk Group Legal Services & Compliance Group Communications & Marketing Group Human Resources Management	Siegbert Näscher Monika Vicandi Tanja Muster Dr. Karl Walch
Banking Liechtenstein & Regional Markets	Private Banking Clients Liechtenstein Private Banking Clients Western Europe Commercial Banking Clients Intermediaries Liechtenstein & Switzerland	Werner Wessner Martin Engler Rolf Jermann Günther Kaufmann
Wealth Management Solutions & Services	Group Information Technology Group Operations Logistics & Security Wealth Management Solutions	Dr. Andreas Benz Andreas Zimmerli Lorenz Kindle Tobias Kaeser

Gesellschaften mit Bankenstatus / Sociétés avec statut bancaire / Subsidiaries with bank status

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Roger H. Hartmann, Fredy Vogt, Juerg W. Sturzenegger
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Dr. Marcel Tschanz, Katharina Vogt-Schädler, Jürg Moll, Marc Wallach, Tobias Kaeser
VP Bank (Luxembourg) S.A.	Luxembourg	Luxembourg	Yves de Vos, Romain Moebus, Marco Predetti
VP Bank (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein
VP Bank (Singapore) Ltd.	Singapore	Singapore	Reto Isenring

Vermögensverwaltungsgesellschaften / Sociétés de gestion de patrimoine / Asset management companies

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
VP Vermögensverwaltung GmbH	Deutschland	München	Willi Heigl
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	China	Hongkong	Clare Lam

Fondsgesellschaften / Sociétés de gestion de fonds / Fund management companies

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Alexander Boss, Sothearith Kol
VPB Finance S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Enrico Mela, Joachim Kuske, Jos Wautraets
ATU Fund Administrators (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Christoph Gutmann

Treuhandgesellschaften / Sociétés fiduciaires / Trust companies

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
IGT Intergestions Trust reg.	Liechtenstein	Vaduz	Viktor Büchel
ATU General Trust (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Christoph Gutmann
ATU General Trust (Anguilla) Inc.	Anguilla	The Valley	Dr. Christoph Gutmann

Repräsentanzen / Bureaux de représentation / Representative office

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Walter Moretti
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Clare Lam

Die VP Bank Gruppe

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft ist eine in Liechtenstein domizilierte Bank und untersteht der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), Landstrasse 109, Postfach 279, LI-9490 Vaduz, www.fma-li.li

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz - Liechtenstein - Tel +423 235 66 55 - Fax +423 235 65 00
info@vpbank.com - www.vpbank.com - MwSt.-Nr. 51.263 - Reg.-Nr. FL-0001.007.080

VP Bank (Schweiz) AG

Bahnhofstrasse 3 - Postfach 2993
CH-8022 Zürich - Schweiz
Tel +41 44 226 24 24 - Fax +41 44 226 25 24
info.ch@vpbank.com

IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz - Liechtenstein
Tel +423 235 67 67 - Fax +423 235 67 77
ifos@vpbank.com

IGT Intergestions Trust reg.

Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz - Liechtenstein
Tel +423 233 11 51 - Fax +423 233 22 24
igt@vpbank.com

VP Bank (Luxembourg) S.A.

Avenue de la Liberté 26
L-1930 Luxembourg - Luxembourg
Tel +352 404 770-1 - Fax +352 481 117
info.lu@vpbank.com

VPB Finance S.A.

Avenue de la Liberté 26
L-1930 Luxembourg - Luxembourg
Tel +352 404 777 383 - Fax +352 404 777 389
vpbfinance@vpbank.com

VP Bank and Trust Company (BVI) Limited

3076 Sir Francis Drake's Highway - P.O. Box 3463
Road Town - Tortola VG1110 - British Virgin Islands
Tel +1 284 494 11 00 - Fax +1 284 494 11 99
info.bvi@vpbank.com

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Hong Kong Representative Office

33/F - Suite 3305 - Two Exchange Square
8 Connaught Place - Central - Hong Kong
Tel +852 3628 99 99 - Fax +852 3628 99 11
info.hk@vpbank.com

VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.

33/F - Suite 3305 - Two Exchange Square
8 Connaught Place - Central - Hong Kong
Tel +852 3628 99 00 - Fax +852 3628 99 55
info.hkwm@vpbank.com

VP Bank (Singapore) Ltd.

9 Raffles Place - #49-01 Republic Plaza
Singapore 048619 - Singapore
Tel +65 6305 0050 - Fax +65 6305 0051
info.sg@vpbank.com

VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office

World Trade Center
Entrance 7 - 5th Floor - Office 511
12 Krasnopresnenskaya Emb.
RU-123610 Moscow - Russian Federation
Tel +7 495 967 00 95 - Fax +7 495 967 00 98
info.ru@vpbank.com



